

Arbeitslose mit Migrationshintergrund

Nürnberg, Oktober 2012



Impressum

Titel: Arbeitslose mit Migrationshintergrund

Herausgeber: Bundesagentur für Arbeit
Statistik

Erstellungsdatum: 25. September 2012

Autor(en): Matthias Gehricke
Joachim Fritz
Herrmann Roß

Weiterführende statistische Informationen:

Internet <http://statistik.arbeitsagentur.de>

Hotline 0911 / 179 - 3632

Fax 0911 / 179 - 908053

E-Mail statistik-datenzentrum@arbeitsagentur.de

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Der Inhalt unterliegt urheberrechtlichem Schutz.

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit genauer Quellenangabe gestattet.

Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung.

Alle übrigen Rechte vorbehalten.

Inhaltsverzeichnis

1	Ziel und Aufbau des Berichts	5
2	Erhebungstechnische Besonderheiten des Migrationshintergrundes (Risiken für Qualitätsmängel)	6
3	Datenqualität.....	8
3.1	Vollständigkeit der Befragung.....	8
3.2	Antwortausfälle und Teilnahme an der Befragung.....	9
3.3	Ausschöpfungsquote	11
3.4	Repräsentativität der Ergebnisse	12
4	Abgleich mit Referenzgrößen.....	17
4.1	Merkmale der Arbeitslosenstatistik.....	17
4.2	Vergleich mit Ergebnissen des Mikrozensus	18
5	Erste Ergebnisse.....	22
5.1	Überblick	22
5.2	Geschlecht	22
5.3	Rechtskreis.....	23
5.4	Bildung	24
5.5	Alter.....	25
5.6	Langzeitarbeitslosigkeit	25
6	Ausblick auf weitere Ergebnisse	26
	Tabellenanhang.....	27

Eine Anmerkung vorweg

Zum Auftrag der Agenturen für Arbeit und der Jobcenter gehört die individuelle Betreuung und Beratung von Arbeitslosen, Arbeitsuchenden und leistungsberechtigten Personen unabhängig von Geschlecht, Alter oder Herkunft.

Warum dann aber Statistiken nach solchen Merkmalen, wenn die Betreuung und Beratung unabhängig von diesen Merkmalen erfolgt? Warum statistisch trennen in Personen mit und ohne deutsche Staatsangehörigkeit? Warum Statistiken differenzieren nach den Merkmalen zum Migrationshintergrund?

Formal ist die Antwort klar: Weil das den gesetzlichen Regelungen entspricht, die Grundlage für die amtliche Bundesstatistik sind. – Aber es gibt einen wichtigen inhaltlichen Grund, der auch Anlass für die entsprechenden gesetzlichen Regelungen war: Die Chancen in der Gesellschaft sind in der Realität nicht gleich verteilt. Arbeitslosigkeit trifft Ältere anders als Jüngere, Menschen ohne deutsche Staatsangehörigkeit sind häufiger auf Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende angewiesen.

Politik und öffentliche Institutionen können nur dann gezielt Maßnahmen planen und ergreifen, wenn sie zumindest auf einer statistisch-anonymisierten Ebene über das Ausmaß und die Art von Problemen am Arbeitsmarkt informiert sind. Und sie können Maßnahmen verbessern, wenn sie erkennen, welche Maßnahmen unter welchen Bedingungen gute Wirkungen zeigen. Dafür werden Statistiken benötigt, die möglichst gut differenzieren und aufklären. In Bezug auf die in den letzten Jahrzehnten erfolgte Zuwanderung hat sich beispielsweise gezeigt, dass Menschen mit Migrationshintergrund häufig nicht hinreichend erfolgreich am Erwerbsleben teilhaben können. Die Politik sieht hier Handlungsbedarf, um gleiche Chancen für alle zu ermöglichen

Um besser planen zu können, wurde beschlossen die statistische Informationslage zu verbessern. Erste Ergebnisse hierzu werden mit diesem Bericht vorgelegt. Er zeigt auf, an welchen Stellen Menschen mit Migrationshintergrund häufiger am Arbeitsmarkt Probleme haben als Menschen ohne Migrationshintergrund. – Schauen wir zurück auf die oben stehende Aussage, so muss man bei all den Statistiken mitdenken: Es geht immer um die Verteilung von Chancen der Menschen in Gruppen. Es sind nie Aussagen, die sich auf den Einzelnen verallgemeinern lassen. Oder anders ausgedrückt: Für den Einzelnen ist die Tatsache seines Migrationshintergrundes nicht Ausdruck eines Problems. Ganz im Gegenteil: Für ihn mag sich daraus durchaus eine Stärke und besondere Befähigung ergeben.

1 Ziel und Aufbau des Berichts

Seit Mitte des Jahres 2011 werden in allen Agenturen für Arbeit und allen Jobcentern Arbeitslose, Arbeitsuchende, von Arbeitslosigkeit bedrohte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, Ausbildungsuchende und hilfebedürftige Personen, die auf Leistungen des SGB II (Arbeitslosengeld II) angewiesen sind, zum Migrationshintergrund befragt.¹ Es werden Fragen zur Staatsangehörigkeit, zur Zuwanderung, zur Zuwanderung der Eltern sowie zum (Spät-) Aussiedlerstatus gestellt. Bis zum heutigen Tag wurden so mehrere Millionen Interviews durchgeführt.

Die Befragung der oben genannten Gruppen ist für die Teilgruppe der Arbeitslosen am weitesten fortgeschritten. Inzwischen wurde ein Großteil der heute arbeitslos gemeldeten Personen befragt, so dass innerhalb dieses Berichts erstmalig Ergebnisse für Deutschland und für Bundesländer veröffentlicht werden können. Die Besonderheiten der Erhebung erfordern es, auch auf methodische Aspekte und Einschätzungen zur Datenqualität einzugehen, damit sich die hier präsentierten vorläufigen Ergebnisse besser einordnen lassen. Im vorliegenden Bericht wird deshalb neben der Darstellung erster Ergebnisse auf Basis der zur Verfügung stehenden Daten ausführlich auf Aspekte der Qualität der erhobenen Daten unter den Gesichtspunkten der Vollständigkeit der Erhebung, dem Antwortverhalten der Befragten und der Repräsentativität der Ergebnisse eingegangen. Um die Kohärenz zu Ergebnissen anderer statistischer Erhebungen zum Migrationshintergrund besser einschätzen zu können, werden die vorliegenden Ergebnisse vergleichend zu Referenzgrößen dargestellt und Abweichungen erläutert.

Kapitel 2 geht auf die erhebungstechnischen Besonderheiten des Migrationshintergrundes und die damit verbundenen Risiken für die Qualität der Ergebnisse ein. Kapitel 3 stellt den erreichten Grad der Vollständigkeit der Erhebung, das Antwortverhalten der Befragten und die sich daraus ergebende Ausschöpfung der Befragung dar. Es wird untersucht, welche Merkmale Einfluss auf den Grad der Ausschöpfung haben und welche Konsequenzen sich daraus im Hinblick auf die Repräsentativität der Ergebnisse ableiten lassen. In Kapitel 4 werden Zusammenhänge zu anderen Merkmalen der Arbeitslosenstatistik untersucht sowie die Ergebnisse mit anderen statistischen Erhebungen zum Migrationshintergrund verglichen. In Kapitel 5 werden schließlich erste Strukturergebnisse zum Migrationshintergrund Arbeitsloser präsentiert und kurz erläutert.

¹ Zum rechtlichen Rahmen, zur Durchführung der Erhebung und den hier verwendeten Definitionen siehe [„Methodenbericht der Statistik der BA: Migrationshintergrund – Grundlagen der Erhebung“](#), Juni 2012.

2 Erhebungstechnische Besonderheiten des Migrationshintergrundes (Risiken für Qualitätsmängel)

Das Merkmal Migrationshintergrund fällt nicht im operativen Handeln der Agenturen für Arbeit und Träger der Grundsicherung an, wie zum Beispiel der Beruf, die Vorbildung und sozio-demografische Merkmale, sondern muss durch eine eigene Befragung ermittelt werden. Die Migrationshintergrund-Erhebungsverordnung (MighEV) nennt alle Ausbildungs- und Arbeitsuchenden, Arbeitslosen und von Arbeitslosigkeit bedrohten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie alle erwerbsfähigen Hilfebedürftigen und Personen, die mit ihnen in einer Bedarfsgemeinschaft leben, als Gesamtheit der zu befragenden Personen. Der vorliegende Methodenbericht beschränkt sich auf die Teilgruppe der Arbeitslosen.

Da keine Auskunftspflicht für die Befragten besteht, handelt es sich methodisch um eine Vollerhebung mit freiwilliger Teilnahme. Die Anzahl der Arbeitslosen, die Angaben zum Migrationshintergrund gemacht haben, ist inzwischen so groß, dass sich für diese Statistik belastbare Ergebnisse für Deutschland und für Bundesländer darstellen lassen.

Aufgrund der erhebungstechnischen Besonderheiten des Merkmals Migrationshintergrund, das über mehrere Teilfragen ermittelt wird, können sich ganz allgemein Einschränkungen hinsichtlich der Qualität der erhobenen Daten ergeben. Gründe hierfür sind:

- **Fehlende Vollständigkeit der Erhebung:** Bisher wurden ca. 85% aller heute als arbeitslos gemeldeten Personen befragt, der Anteil der Befragten fällt regional jedoch unterschiedlich aus. Da sich die Verteilung der Personen mit Migrationshintergrund regional stark unterscheidet, können sich sowohl regionale Verzerrungen als auch Verzerrungen des Gesamtergebnisses ergeben.
- **Freiwilligkeit der Erhebung – keine Teilnahme an der Befragung (Non-Response):** Die Freiwilligkeit der Teilnahme an der Befragung kann sich auf die Ergebnisse auswirken, wenn die Ablehnung der Teilnahme mit den Merkmalen des Migrationshintergrundes korreliert (wenn z.B. Personen ohne ausreichende Deutschkenntnisse überdurchschnittlich häufig nicht an der Befragung teilnehmen).
- **Freiwilligkeit der Beantwortung einzelner Fragen (Item-Non-Response):** Werden einzelne Fragen des Fragebogens nicht beantwortet, kann das unterschiedliche Gründe haben. Fehlendes Wissen, Verständnisschwierigkeiten und Verweigerung der Auskunft sind die wichtigsten Ursachen. Auch Item-Non-Response kann zu verzerrten Ergebnissen führen, wenn die Gründe hierfür mit den Merkmalen des Migrationshintergrundes zusammenhängen.
- **Einmaligkeit der Befragung:** Die Befragten sollen nur einmalig befragt werden, erhobene Daten können in der Regel nicht korrigiert werden. Beim Wechsel der Staatsangehörigkeit können sich Veränderungen des Migrationsstatus ergeben, die wegen der Einmaligkeit der Befragung statistisch nicht nachvollzogen werden können.
- **Fehlen von Nachweisen:** Da keine Kontrolle der Richtigkeit der Angaben stattfindet, können bewusst oder unbewusst falsche Angaben von den Befragten gemacht werden, wenn z.B. Fragen nicht verstanden werden oder wenn der Befragte keine korrekte Auskunft geben möchte.

- ***Fehlender operativer und fachlicher Bezug zur Leistungsgewährung und Arbeitsvermittlung:*** Die Erhebung erfolgt zu rein statistischen Zwecken. Aus den Angaben der Befragten ergeben sich keine rechtlichen Konsequenzen oder Leistungen für die Befragten und die erhebenden Stellen dürfen die erhobenen Daten nicht selbst nutzen.

3 Datenqualität

In diesem Kapitel werden die ersten drei der oben genannten Risiken für die Qualität der Daten näher betrachtet: die fehlende Vollständigkeit der Erhebung, die Freiwilligkeit der Erhebung und die Freiwilligkeit der Beantwortung einzelner Fragen.

Als wichtiges Kriterium für die Beurteilung der Qualität von freiwilligen statistischen Erhebungen wird häufig die Ausschöpfungsquote – der Anteil der erfolgreichen Interviews an allen geplanten Interviews – betrachtet. Bei hohen Ausschöpfungsquoten ist auch die Chance größer, mit den durchgeführten Interviews ein für die Gesamtheit repräsentatives Ergebnis zu erreichen. Im Rahmen der Erhebung des Migrationshintergrundes ergibt sich die Ausschöpfungsquote aus

- dem erreichten Vollständigkeitsgrad der Erhebung (Abschnitt 3.1) und
- dem Antwortverhalten der Befragten bzw. den Antwortausfällen (Abschnitt 3.2).

Die Ausschöpfungsquote selbst wird in Abschnitt 3.3 dargestellt.

Eine hohe Ausschöpfungsquote ist noch kein hinreichendes Kriterium für die Repräsentativität der Ergebnisse. Für die Repräsentativität ist vielmehr entscheidend, inwieweit Antwortausfälle und noch nicht erfolgte Interviews mit dem Migrationsstatus der Befragten zusammenhängen. Beeinflussen der Migrationsstatus oder Merkmale, die mit diesem korrelieren, das Antwortverhalten der Befragten? In Abschnitt 3.4 wird die Repräsentativität der bisher erzielten Ergebnisse für die Gesamtheit untersucht.

Hilfreich für die Einschätzung der Datenqualität und der Kohärenz von statistischen Ergebnissen sind Vergleiche mit Referenzgrößen anderer Erhebungen und der Arbeitslosenstatistik (Kapitel 4). Als Referenzgrößen bieten sich Ergebnisse des Mikrozensus² an, als bisher einzige andere amtliche Statistik, in der ebenfalls Merkmale des Migrationshintergrundes und des Erwerbsstatus gemeinsam erhoben werden.

3.1 Vollständigkeit der Befragung

Im Rahmen der Arbeitslosenstatistik bemisst sich die Vollständigkeit als Anteil der befragten Arbeitslosen am Gesamtbestand an Arbeitslosen am jeweiligen Stichtag. Außer Betracht bleiben dabei Befragte, die am Stichtag nicht mehr oder noch nicht arbeitslos sind, da sie für die Aussagekraft der Erhebung zum jeweiligen Stichtag keine Bedeutung haben.

Der Vollständigkeitsgrad betrug im August 2012 für Deutschland insgesamt ca. 85 %. Er ist in den Monaten zuvor leicht gestiegen; weitere leichte Zuwächse sind zu erwarten. Eine Vollständigkeit von 100 % ist kaum erreichbar, da bei kurzfristigen Arbeitslosmeldungen die Erhebung rein statistischer Daten operativ nicht im Vordergrund steht. Wird dann die Arbeitslosigkeit zügig wieder beendet, kann der Fall eintreten, dass die Befragung für eine Person nicht erfolgen kann.

² Beim Mikrozensus handelt es sich um eine Stichprobenerhebung der statistischen Ämter des Bundes und der Länder. Der Migrationshintergrund wird im Mikrozensus nach einer ähnlichen Definition erhoben wie in der hier betrachteten Abgrenzung.

Es zeigen sich unterschiedliche Vollständigkeitsgrade für die einzelnen Träger (Agenturen für Arbeit, Jobcenter), die für die jeweilige Region, insbesondere den jeweiligen Kreis, die Aussagekraft einschränken können. Auf der zu Bundesländern aggregierten Auswertungsebene zeigen sich jedoch keine Einschränkungen.

In den einzelnen Bundesländern reichte der Anteil der zum Migrationshintergrund Befragten am Bestand an Arbeitslosen im August 2012 von gut 78% in Nordrhein-Westfalen bis zu knapp 96% in Bremen.

Tabelle 1: Vollständigkeit der Befragung

Anteil der zum Migrationshintergrund befragten Arbeitslosen an allen Arbeitslosen August 2012 in Prozent	
Deutschland	85,3
Bundesgebiet West	83,8
Bundesgebiet Ost	89,0
Bundesgebiet Ost ohne Berlin	87,1
Schleswig-Holstein	86,5
Hamburg	88,7
Niedersachsen	83,8
Bremen	95,7
Nordrhein-Westfalen	78,2
Hessen	81,1
Rheinland-Pfalz	91,3
Baden-Württemberg	85,8
Bayern	92,6
Saarland	87,7
Berlin	94,6
Brandenburg	91,7
Mecklenburg-Vorpommern	88,0
Sachsen	84,2
Sachsen-Anhalt	83,1
Thüringen	91,8

3.2 Antwortausfälle und Teilnahme an der Befragung

Da es sich bei der Erhebung um eine Befragung mit freiwilliger Teilnahme handelt, kann bei erfolgter Befragung oder erfolgtem Befragungsversuch der Migrationshintergrund unbestimmt (nicht ermittelbar) bleiben. Ein hoher Anteil von Befragten mit unbestimmtem Migrationshintergrund könnte die Ergebnisse verzerren. Dies wäre dann der Fall, wenn das Antwortverhalten der Befragten bzw. die Antwortausfälle mit den Merkmalen des Migrationshintergrundes zusammenhängen. Antwortausfälle haben deshalb für die Repräsentativität der Ergebnisse eine besondere Bedeutung.

Ein unbestimmter Migrationshintergrund kommt zustande, wenn der oder die Befragte zu allen oder zu einzelnen Fragen keine Angaben machen will oder kann. Unter Umständen folgt schon aus der Nicht-Beantwortung einer einzigen Frage, dass nicht eindeutig ermittelt werden kann, ob die befragte Person einen Migrationshintergrund hat oder nicht. Beispielsweise kann der Migrationshintergrund eines befragten Deutschen ohne Zuwanderung, der die Fragen zur deutschen Staatsangehörigkeit und zur eigenen Zuwanderung beantwortet, bei der Frage zur Zuwanderung der Eltern jedoch keine Angaben machen möchte, nicht zweifelsfrei geklärt werden. Erst die Frage zur Zuwanderung der Eltern entscheidet in diesem Fall über die Zugehörigkeit der befragten Person zur Gruppe der Personen mit Migrationshintergrund. In der statistischen Darstellung bleibt der Migrationshintergrund unbestimmt.³

Tabelle 2: Teilnahme an der Befragung

Anteil der befragten Arbeitslosen mit Angabe zum Migrationshintergrund an allen befragten Arbeitslosen August 2012 in Prozent	
Deutschland	82,0
Bundesgebiet West	82,5
Bundesgebiet Ost	80,9
Bundesgebiet Ost ohne Berlin	81,7
Schleswig-Holstein	81,9
Hamburg	82,1
Niedersachsen	81,9
Bremen	84,0
Nordrhein-Westfalen	83,0
Hessen	79,2
Rheinland-Pfalz	84,4
Baden-Württemberg	81,9
Bayern	85,1
Saarland	69,6
Berlin	78,7
Brandenburg	73,9
Mecklenburg-Vorpommern	87,1
Sachsen	79,6
Sachsen-Anhalt	84,9
Thüringen	87,2

Als Qualitätskriterium wird deshalb der Anteil der befragten Arbeitslosen analysiert, bei denen der Migrationsstatus aufgrund der Angaben der Befragten ermittelt werden kann (Tabelle 2). Im Bundesdurchschnitt ergibt sich ein Anteil von ca. 82 % der befragten Arbeitslosen.

³ Das Beispiel zeigt bereits, dass die Wahrscheinlichkeit, dass der Migrationsstatus unbestimmt bleibt, rein aus erhebungstechnischen Gründen bei Deutschen ohne Migrationshintergrund höher ist als bei Personen mit Migrationshintergrund, da der Status „Deutsch ohne Migrationshintergrund“ nur bei der Beantwortung aller drei Fragen festgestellt werden kann. Bei Personen mit Migrationshintergrund reicht unter Umständen schon die Beantwortung einer einzigen Frage, um zumindest den Status „Mit Migrationshintergrund“ feststellen zu können.

Bei einzelnen Trägern treten niedrigere Werte auf, die auf der Ebene der Bundesländer die Aussagekraft nicht einschränken.

Der Anteil der befragten Arbeitslosen mit Angabe zum Migrationshintergrund an allen befragten Arbeitslosen lag für den August 2012 zwischen knapp 70% im Saarland und 87% in Thüringen und Mecklenburg-Vorpommern.

3.3 Ausschöpfungsquote

Aus dem Vollständigkeitsgrad der Erhebung und den Antwortausfällen ergibt sich die Ausschöpfungsquote, die eine Gesamtbeurteilung des Befragungsstandes und der Repräsentativität der Ergebnisse ermöglicht. Die Ausschöpfungsquote wird hier definiert als Anteil der Befragten, bei denen der Migrationsstatus ermittelt werden kann, am Bestand an Arbeitslosen eines Monats. Für die Höhe der Ausschöpfungsquote spielen immer zwei Aspekte eine Rolle: die Anzahl der durchgeführten Befragungen und die Anzahl der Antwortausfälle.

Mit fortschreitender Befragung werden die Ausschöpfungsquoten voraussichtlich noch ansteigen. Dies trifft insbesondere für Kreise zu, in denen derzeit noch relativ wenige Befragungen durchgeführt wurden.

Table 3: Ausschöpfungsquoten

Anteil der befragten Arbeitslosen, bei denen der Migrationsstatus ermittelt werden kann an allen Arbeitslosen August 2012 in Prozent	
Deutschland	70,0
Bundesgebiet West	69,1
Bundesgebiet Ost	72,0
Bundesgebiet Ost ohne Berlin	71,2
Schleswig-Holstein	70,9
Hamburg	72,8
Niedersachsen	68,7
Bremen	80,3
Nordrhein-Westfalen	64,9
Hessen	64,2
Rheinland-Pfalz	77,1
Baden-Württemberg	70,3
Bayern	78,8
Saarland	61,1
Berlin	74,4
Brandenburg	67,8
Mecklenburg-Vorpommern	76,7
Sachsen	67,0
Sachsen-Anhalt	70,6
Thüringen	80,0

Bundesweit lag die Ausschöpfungsquote im August 2012 bei ca. 70 %. In den Bundesländern wurden im selben Monat Ausschöpfungsquoten zwischen 61% im Saarland und 80% in Thüringen und Bremen erreicht (Tabelle 3).

Die Anzahl der **Befragten mit Angaben zum Migrationshintergrund** stellt die Bezugsgröße für die Verteilung des Migrationshintergrundes innerhalb der jeweiligen statistischen Kennzahl dar. Noch nicht Befragte und Befragte, deren Migrationsstatus nicht ermittelt werden kann, bleiben bei der Darstellung von Verteilungen des Migrationshintergrundes unberücksichtigt. In den Ergebnistabellen im Anhang ist in Spalte 2 jeweils die absolute Menge der Befragten mit Angaben und ihr Anteil an allen Arbeitslosen in der jeweiligen Region (Bund, West, Ost, Ost ohne Berlin, Länder) angegeben.⁴

In 90% aller Kreise lag die Ausschöpfungsquote im August 2012 über 50%, in knapp 69% aller Kreise über 70%.

Tabelle 4: Ausschöpfungsquoten in den Kreisen

Ausschöpfungsquoten der Kreise		
Ausschöpfungsquote	Anzahl Kreise	Anteil der Kreise in Prozent
über 50%	362	90
über 60%	328	82
über 70%	277	69
über 80%	174	43
über 90%	21	5

Differenziert nach den Merkmalen Geschlecht und Rechtskreis werden in allen Bundesländern Ausschöpfungsquoten von über 60 % erreicht, ausgenommen für den Rechtskreis SGB II im Saarland (53 %) und Hessen (59 %).⁵

3.4 Repräsentativität der Ergebnisse

Eine hohe Ausschöpfungsquote wird gemeinhin als Voraussetzung für repräsentative statistische Ergebnisse betrachtet, sie alleine garantiert jedoch noch nicht die Repräsentativität der Ergebnisse. Vielmehr stellt sich die Frage, inwieweit nicht erfolgte Befragungen und Antwortausfälle mit dem dargestellten Merkmal – dem Migrationsstatus der Befragten – zusammenhängen. Im Folgenden werden deshalb die Ausschöpfungsquoten verschiedener Merkmale dargestellt, um feststellen zu können, ob nicht erfolgte Befragungen und Antwortausfälle zufällig verteilt sind oder systematisch mit bestimmten Merkmalen korrelieren.

⁴ Die Anteilswerte in Spalte 2 der Ergebnistabellen im Anhang entsprechen der jeweiligen Ausschöpfungsquote bezogen auf das dargestellte Merkmal. Es können sich geringfügige Differenzen zu den hier dargestellten Ausschöpfungsquoten ergeben, wenn der Bestand an Arbeitslosen einzelner Träger geschätzt wird, nicht aber das Merkmal des Migrationshintergrundes.

⁵ Für die weiteren, nicht nach Bundesländern differenzierten Merkmale letzte abgeschlossene Berufsausbildung, Schulbildung, Alter und Langzeitarbeitslosigkeit werden auf Bundesebene durchweg ausreichend hohe Werte erreicht.

Der Zusammenhang der Ausschöpfungsquote mit der regionalen Gliederungseinheit Bundesland wurde bereits in Abschnitt 3.3 dargestellt. Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass Regionen mit niedrigem Anteil an Migranten (Ostdeutschland ohne Berlin) im bisherigen Gesamtergebnis überrepräsentiert sind. Nachfolgend wird zwischen den Ausschöpfungsquoten der Kreise mit hohem, mittlerem und niedrigem Ausländeranteil der Arbeitslosen unterschieden, um weitere Hinweise auf mögliche Verzerrungen des Gesamtergebnisses aufgrund der regionalen Ausschöpfung zu erhalten.

Tabelle 5: Ausschöpfungsquoten nach Merkmalen

Ausschöpfungsquoten nach ausgewählten Merkmalen August 2012 in Prozent	
Arbeitslose insgesamt	70,0
Staatsangehörigkeit	
<i>Deutsche</i>	68,4
<i>Ausländer</i>	78,1
Geschlecht	
<i>Männer</i>	70,0
<i>Frauen</i>	69,9
Alter	
<i>15 - 24 Jahre</i>	74,5
<i>25 - 34 Jahre</i>	70,8
<i>35 - 44 Jahre</i>	69,5
<i>45 - 54 Jahre</i>	68,2
<i>55 - 64 Jahre</i>	69,0
Rechtskreis	
<i>SGB III</i>	77,6
<i>SGB II</i>	66,5
Berufsausbildung	
<i>Ohne abgeschlossene Berufsausbildung</i>	70,8
<i>Betriebliche/schulische Ausbildung</i>	71,8
<i>Akademische Ausbildung</i>	72,8
Schulbildung	
<i>Kein Hauptschulabschluss</i>	67,6
<i>Hauptschulabschluss</i>	70,5
<i>Mittlere Reife</i>	72,2
<i>Fachhochschulreife</i>	73,6
<i>Abitur/Hochschulreife</i>	72,6
Kreise nach Ausländeranteil der Arbeitslosen	
<i>mit geringem Ausländeranteil (<10%)</i>	71,3
<i>mit mittlerem Ausländeranteil (10-20%)</i>	69,9
<i>mit hohem Ausländeranteil (>20%)</i>	69,0

Zwischen der Staatsangehörigkeit und dem Migrationsstatus besteht ein enger inhaltlicher Zusammenhang, da Ausländer eine Teilgruppe der Personen mit Migrationshintergrund darstellen. Die Ausschöpfungsquote liegt bei Ausländern deutlich über der Ausschöpfungsquote der Deutschen, was fast ausschließlich auf Antwortausfälle bei Deutschen zurückzuführen ist. Dies ist insofern erstaunlich, da man erwarten könnte, dass Ausländer aufgrund von Sprachbarrieren bei der Befragung häufiger keine Auskunft geben als Deutsche. Verständlicher wird der Zusammenhang, wenn man bedenkt, dass bei Ausländern schon die Beantwortung der Frage zur deutschen Staatsangehörigkeit ausreicht, um den Migrationsstatus zumindest partiell feststellen zu können, während bei Deutschen ohne Migrationshintergrund die Beantwortung aller drei Fragen⁶ – einschließlich der häufiger von Ausfällen betroffenen Frage zur Zuwanderung der Eltern – notwendig ist, um den Migrationsstatus ermitteln zu können. Der Unterschied zwischen den Ausschöpfungsquoten der Deutschen und der Ausländer ist auch vom Rechtskreis der Arbeitslosen abhängig. Im Rechtskreis SGB II sind die Unterschiede größer als im Rechtskreis SGB III, was auf einen höheren Anteil von Antwortausfällen bei Deutschen im Rechtskreis SGB II zurückzuführen ist. Möglicherweise bestehen bei arbeitslosen Deutschen im Rechtskreis SGB II teilweise Vorbehalte gegenüber der Befragung oder gegenüber einzelnen Fragen.

Tabelle 6: Ausschöpfungsquoten nach Staatsangehörigkeit und Rechtskreis

Ausschöpfungsquoten nach Staatsangehörigkeit und Rechtskreis August 2012 in Prozent	
Staatsangehörigkeit und Rechtskreis	
<i>Deutsche</i>	
<i>im Rechtskreis SGB III</i>	77,1
<i>im Rechtskreis SGB II</i>	63,9
<i>Ausländer</i>	
<i>im Rechtskreis SGB III</i>	82,9
<i>im Rechtskreis SGB II</i>	77,0

Bei den Ausschöpfungsquoten der Deutschen ist darüber hinaus ein Zusammenhang mit dem Alter der Befragten erkennbar. Während die Ausschöpfungsquoten bei Ausländern über alle Altersgruppen hinweg ähnlich hoch ausfallen, liegen die Ausschöpfungsquoten bei den Deutschen in den mittleren und hohen Altersgruppen niedriger als bei den Jüngeren (Tabelle 7).

Die beschriebenen Effekte führen dazu, dass Ausländer und vermutlich auch Personen mit Migrationshintergrund unter den befragten Arbeitslosen überrepräsentiert sind. Es muss allerdings bedacht werden, dass nach Ergebnissen des Mikrozensus über die Hälfte der Personen mit Migrationshintergrund die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen. Der Vergleich mit der Staatsangehörigkeit ist deshalb nicht alleine ausschlaggebend für die Repräsentativität der Ergebnisse, kann jedoch Einfluss auf die Differenzierung des Migrationshintergrundes in Untergruppen haben.

⁶ Für die Ermittlung des Migrationshintergrundes wird jeweils eine Frage zum Besitz der deutschen Staatsangehörigkeit, zur Zuwanderung sowie zur Zuwanderung der Eltern des Befragten gestellt.

Tabelle 7: Ausschöpfungsquoten nach Staatsangehörigkeit und Alter

Ausschöpfungsquoten nach Staatsangehörigkeit und Alter August 2012 in Prozent	
Staatsangehörigkeit und Alter	
<i>Deutsche</i>	
15 - 24 Jahre	73,8
25 - 34 Jahre	69,3
35 - 44 Jahre	66,9
45 - 54 Jahre	66,5
55 - 64 Jahre	68,0
<i>Ausländer</i>	
15 - 24 Jahre	79,5
25 - 34 Jahre	78,0
35 - 44 Jahre	77,9
45 - 54 Jahre	78,2
55 - 64 Jahre	77,9

Beim regionalen Vergleich zeigt sich, dass Kreise mit einem geringen Ausländeranteil unter den Arbeitslosen leicht höhere Ausschöpfungsquoten haben als Kreise mit hohem Ausländeranteil, die Unterschiede fallen insgesamt jedoch gering aus. Geht man davon aus, dass in Kreisen mit hohem Ausländeranteil auch der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund hoch ist, so wird die zu Beginn dieses Abschnitts getroffene Aussage bestätigt, dass Regionen mit niedrigem Ausländeranteil an den Arbeitslosen und somit vermutlich auch mit niedrigem Anteil an Migranten im Gesamtergebnis überrepräsentiert sind. Dieser regionale Aspekt wirkt sich im Ergebnis gegenläufig zu der Tatsache aus, dass Ausländer insgesamt eine höhere Ausschöpfungsquote aufweisen als Deutsche.

Ein ersichtlicher Unterschied in den Ausschöpfungsquoten besteht zwischen den Rechtskreisen. Im Rechtskreis SGB III liegt die Ausschöpfungsquote erwartungsgemäß über der Ausschöpfungsquote im Rechtskreis SGB II. Da der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund im Rechtskreis SGB II annahmegemäß höher ist als im Rechtskreis SGB III, sind durch diesen Effekt die Personen mit Migrationshintergrund unterrepräsentiert. Da dies teilweise auf den geringeren Anteil an durchgeführten Befragungen im Rechtskreis SGB II zurückzuführen ist, sollten die Unterschiede der Ausschöpfungsquoten zwischen den Rechtskreisen im Laufe der Erhebung geringer werden.

Bei anderen soziodemographischen Merkmalen fallen die Unterschiede zwischen den Ausschöpfungsquoten geringer aus. Während zwischen den Quoten der Männer und Frauen kaum ein Unterschied besteht, liegt die Ausschöpfungsquote der jüngeren Arbeitslosen unter 25 Jahren über derjenigen der älteren Arbeitslosen. Die Ausschöpfungsquote ist in der Gruppe der höher Gebildeten im Allgemeinen etwas höher als in Gruppen mit niedrigerer Bildung.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass es zum jetzigen Befragungsstand gegenläufige Effekte gibt, die dazu führen, dass Personen mit Migrationshintergrund im Gesamtergebnis sowohl über- als auch unterrepräsentiert sein könnten. Ob einer der Effekte überwiegt

und ob sich die Unterschiede mit fortschreitender Befragung ausgleichen werden, kann zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht beantwortet werden.

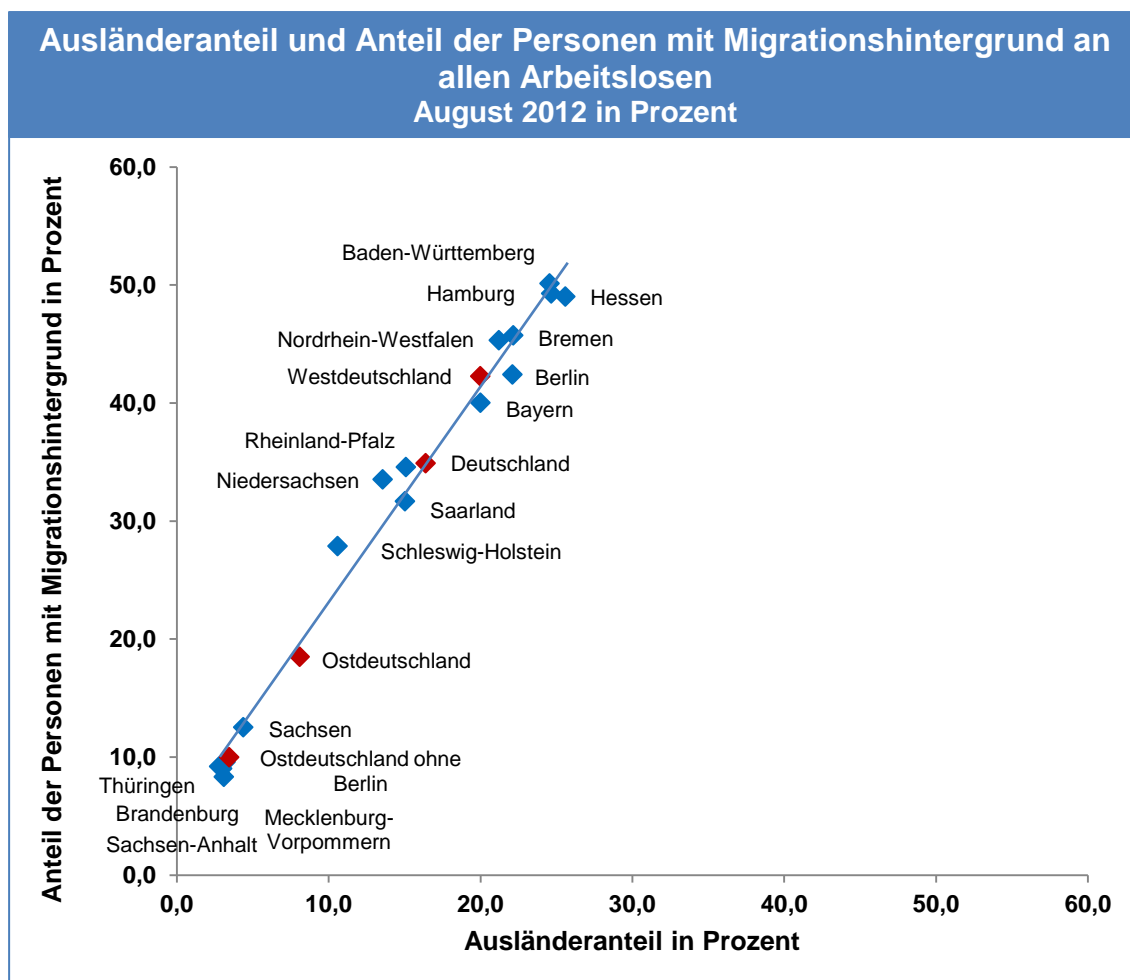
4 Abgleich mit Referenzgrößen

4.1 Merkmale der Arbeitslosenstatistik

Zwischen den Merkmalen Migrationsstatus und Staatsangehörigkeit besteht – wie oben bereits beschrieben – ein enger inhaltlicher Zusammenhang, der sich auch in den Ergebnissen der Arbeitslosenstatistik widerspiegeln muss. Der Vergleich des Migrantenanteils mit dem Ausländeranteil an den Arbeitslosen gibt deshalb einen Hinweis auf die Repräsentativität der Ergebnisse.

Innerhalb der Bundesländer besteht ein hoher Zusammenhang zwischen Anteil an Migranten und Ausländeranteil der Arbeitslosen. Der Anteil der Arbeitslosen mit Migrationshintergrund liegt dabei in allen Bundesländern deutlich über dem Ausländeranteil. Das Verhältnis zwischen den beiden Größen ist in allen Bundesländern ähnlich.

Abbildung 1: Ausländeranteil und Migrationshintergrund in der Arbeitslosenstatistik



Quelle: Statistik der BA

4.2 Vergleich mit Ergebnissen des Mikrozensus

Im Mikrozensus wird der Migrationshintergrund nach einem ähnlichen Konzept erhoben⁷. Beim Vergleich der Ergebnisse der Arbeitslosenstatistik mit Ergebnissen des Mikrozensus erkennt man innerhalb der Bundesländer einen hohen Zusammenhang zwischen Anteil der Personen mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung und Anteil der Arbeitslosen mit Migrationshintergrund an allen Arbeitslosen. Der Anteil der Arbeitslosen mit Migrationshintergrund liegt in allen Bundesländern jeweils deutlich über dem Anteil der Personen mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung.

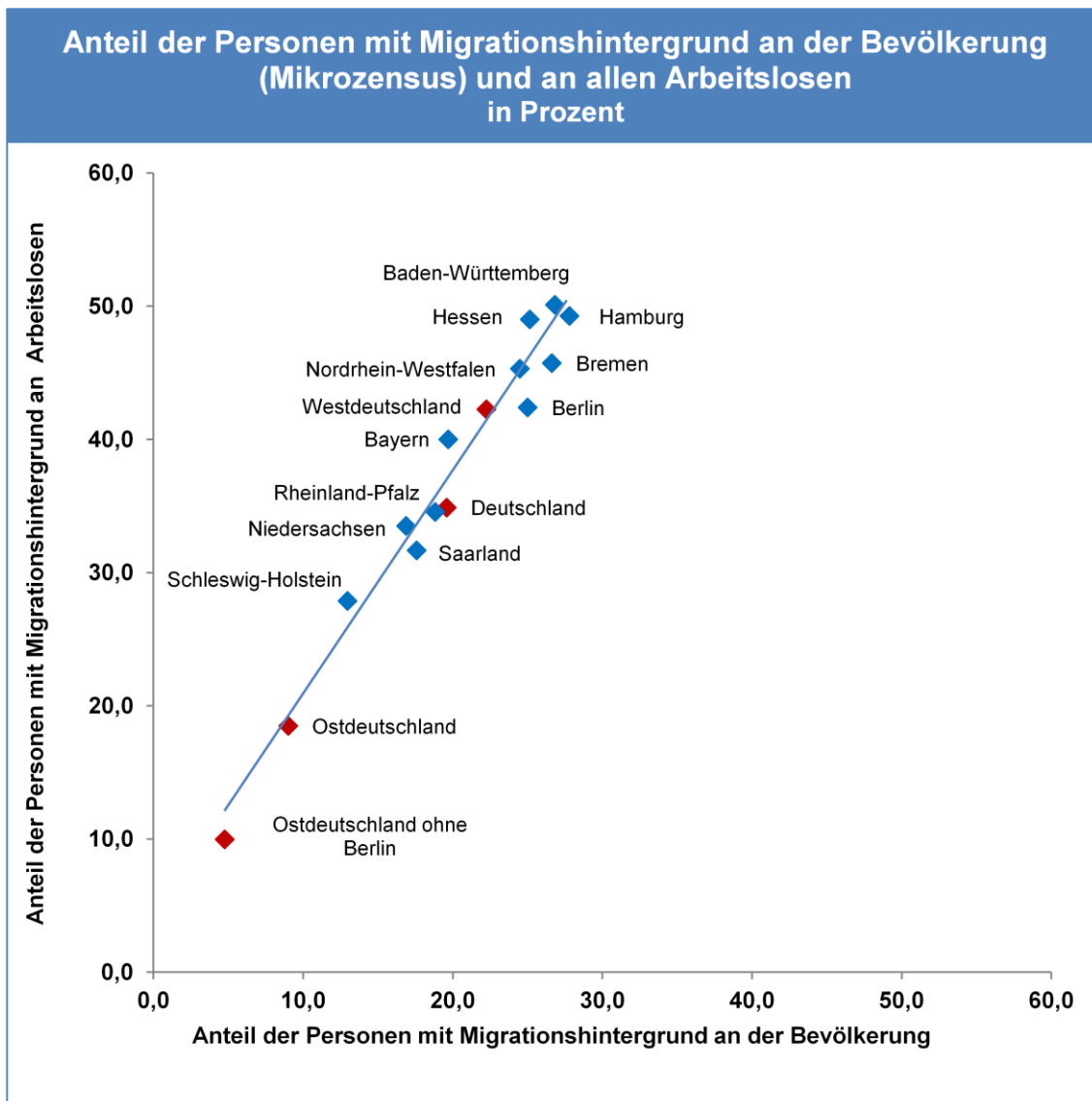


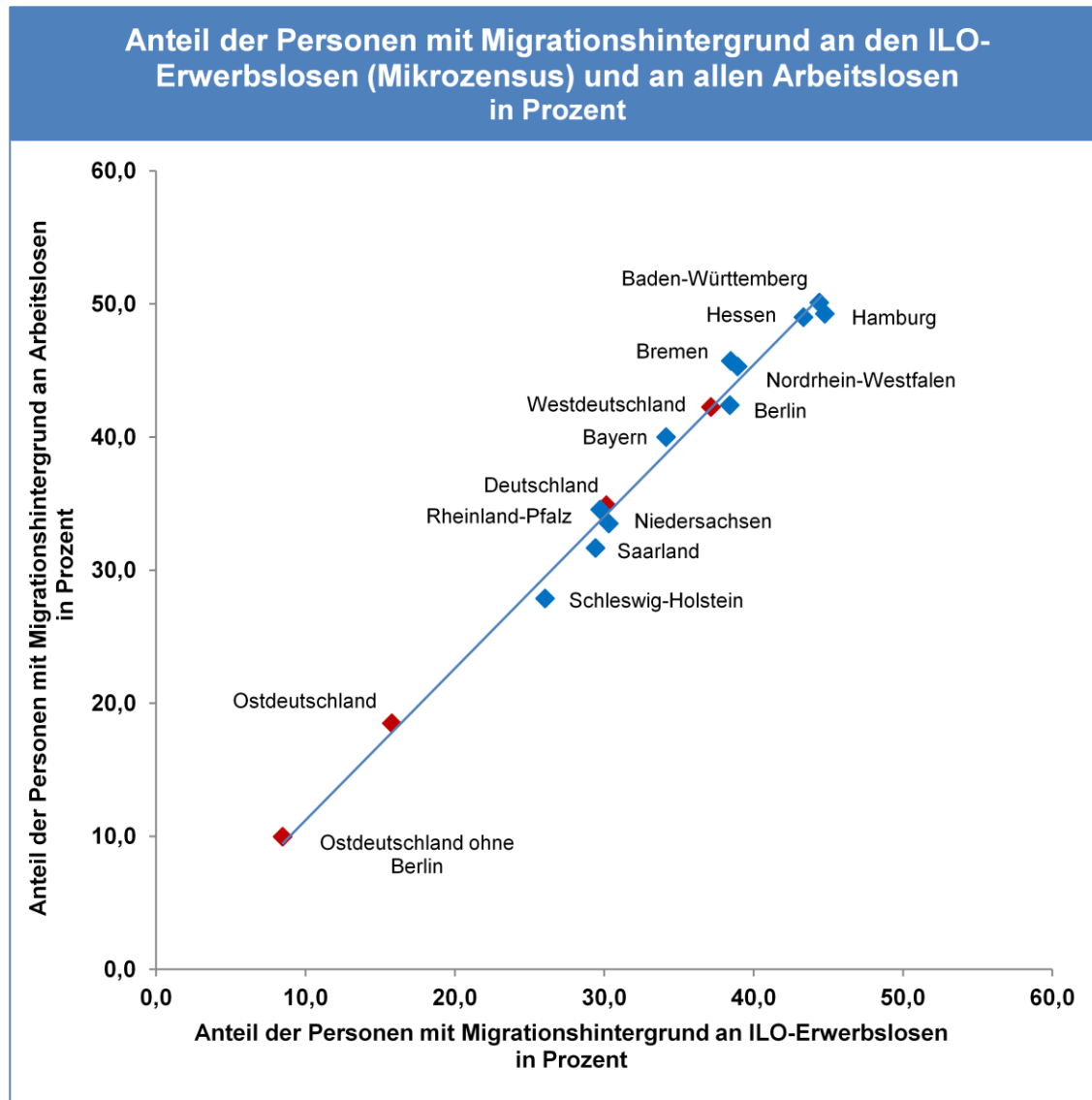
Abbildung 2: Migrationshintergrund in der Bevölkerung und von Arbeitslosen

Quelle: Statistisches Bundesamt, Ergebnisse des Mikrozensus 2009, und Statistik der BA

⁷ Zu den Gemeinsamkeiten und Unterschieden der Abgrenzung des Migrationshintergrundes im Mikrozensus und in der Statistik der BA vgl. Methodenbericht [Migrationshintergrund nach § 281 Abs. 2 SGB III - Grundlagen der Erhebung](#), Juni 2012. Die Definition der Erwerbslosigkeit im Mikrozensus entspricht der internationalen Definition der ILO, die Definition der Arbeitslosigkeit der BA-Statistik ergibt sich hingegen aus § 16 Sozialgesetzbuch III. Zwischen beiden Definitionen der Arbeitslosigkeit besteht eine große Schnittmenge.

Eine bessere Vergleichsgröße für die Arbeitslosen stellen die Erwerbslosen nach der internationalen Definition der ILO dar, die im Mikrozensus Anwendung findet.

Abbildung 3: Migrationshintergrund von Arbeitslosen und ILO-Erwerbslosen



Quelle: Statistisches Bundesamt, Ergebnisse des Mikrozensus 2010, ILO-Erwerbslose: Migrationshintergrund im engeren Sinn, und Statistik der BA

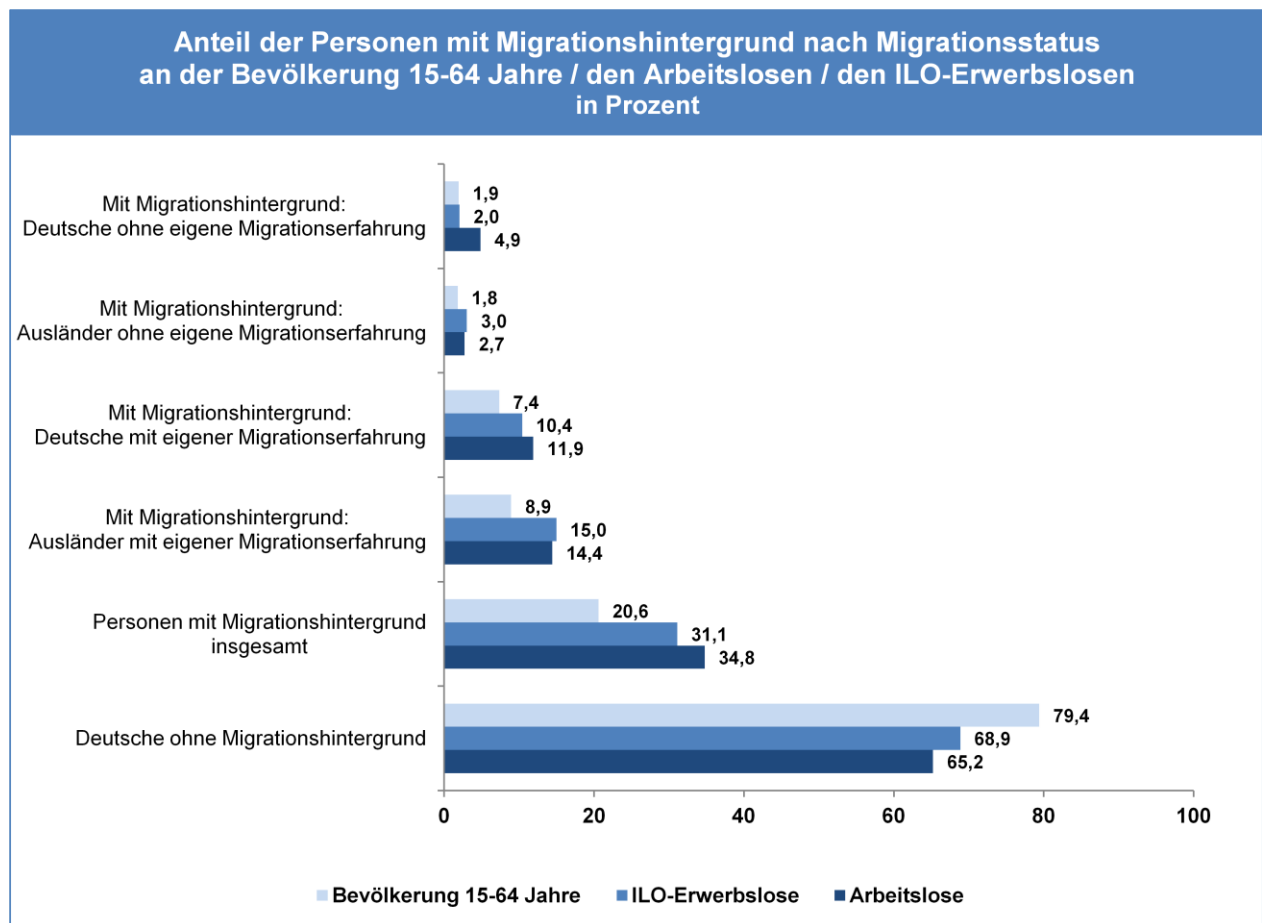
In allen Bundesländern liegt der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund bei den Arbeitslosen ähnlich hoch wie der entsprechende Anteil bei den ILO-Erwerbslosen. Bei den ILO-Erwerbslosen werden bei den dargestellten Ergebnissen nur die Personen mit Migrationshintergrund im engeren Sinn betrachtet. Dies führt tendenziell zu niedrigeren Anteilswerten der ILO-Erwerbslosen mit Migrationshintergrund.⁸ Die Anteile liegen für die Arbeitslosen zwischen einem und sieben Prozentpunkten über den entsprechenden Anteilen der ILO-

⁸ siehe Fuhr, Gabriela, „Armutsgefährdung von Menschen mit Migrationshintergrund“ in Wirtschaft und Statistik, Statistisches Bundesamt, Juli 2012. Demnach gab es im Jahr 2009 ca. 345 Tsd. Personen mit Migrationshintergrund, die bei den Personen mit Migrationshintergrund im engeren Sinn nicht berücksichtigt werden.

Erwerbslosen. Definitorische Unterschiede zwischen ILO-Erwerbslosen und Arbeitslosen können ebenfalls für die Unterschiede verantwortlich sein. So zählen beispielsweise Arbeitslose, die geringfügig beschäftigt sind, nach dem ILO-Konzept nicht zu den Erwerbslosen.

Der Migrationsstatus enthält mehr als die bloße Unterscheidung in Personen mit und ohne Migrationshintergrund. Die Differenzierung des Migrationsstatus von Arbeitslosen in Untergruppen lässt sich mit den Ergebnissen der ILO-Erwerbslosen und der Bevölkerung im Alter von 15 bis 64 Jahren des Mikrozensus vergleichen.

Abbildung 4: Migrationsstatus der Arbeitslosen und ILO-Erwerbslosen im Vergleich



Quelle: Statistisches Bundesamt, Ergebnisse des Mikrozensus 2009, und Statistik der BA

Die Verteilung der Arbeitslosen nach Migrationsstatus entspricht weitestgehend der Verteilung der ILO-Erwerbslosen. Während sowohl die Ausländer der 1. als auch der 2. Generation unter den ILO-Erwerbslosen etwas häufiger vertreten sind als unter den Arbeitslosen, liegt der Anteil der Deutschen mit eigener Migrationserfahrung an allen Arbeitslosen höher als derselbe Anteil bei den ILO-Erwerbslosen. Den größten Unterschied zwischen Arbeitslosen und ILO-Erwerbslosen erkennt man bei den Deutschen mit Migrationshintergrund der 2. Generation ohne eigene Migrationserfahrung. Ein Teil der Differenz lässt sich damit erklären, dass die Untergruppen des Migrationsstatus – wie oben beschrieben – bei den ILO-Erwerbslosen nur die Personen mit Migrationshintergrund im engeren Sinn enthalten. Bei der Differenzierung der Untergruppen werden erwerbslose Deutsche mit Migrationshintergrund, die nicht mehr im Haushalt ihrer Eltern leben, im Mikrozensus nicht berücksichtigt.

Insgesamt erkennt man eine hohe Übereinstimmung der Ergebnisse des Mikrozensus mit den Ergebnissen der Arbeitslosenstatistik. Der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund an allen Arbeitslosen könnte nach bisherigen Erkenntnissen leicht überhöht sein, deutliche Verzerrungen der Ergebnisse auf Bundes- und Bundeslandebene aufgrund der Freiwilligkeit der Befragung sind jedoch nicht zu erkennen.

5 Erste Ergebnisse

5.1 Überblick

Für 2,03 Mio. der 2,91 Mio. Arbeitslosen im August 2012 in Deutschland konnte der Migrationshintergrund erhoben werden (69,9 %). Unter den 2,03 Mio. Befragten mit Angaben wiesen 0,71 Mio. Arbeitslose oder 34,8 % einen Migrationshintergrund auf (Tabelle 1 im Anhang).

Etwa zwei Drittel der Personen mit Migrationshintergrund hatten eigene Migrationserfahrung (0,54 Mio. oder 26,4 % aller Befragten mit Angabe); darunter befanden sich 242.000 Deutsche, unter ihnen wiederum 117.000 (Spät-)Aussiedler.

Einen Migrationshintergrund ohne eigene Migrationserfahrung wiesen 155.000 Arbeitslose (7,7 % aller Befragten mit Angabe), darunter etwa zwei Drittel Deutsche.

Für etwa 14.000 Arbeitslose (0,7 % aller Befragten mit Angabe) konnte lediglich der Migrationshintergrund erhoben werden, nicht aber ob mit oder ohne eigene Migrationserfahrung.

Der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund liegt im Bundesgebiet West mit 42,1 % deutlich über dem Bundesgebiet Ost mit 18,4 %. Dieser Unterschied vergrößert sich nochmals deutlich, wenn das Bundesgebiet Ost ohne Berlin betrachtet wird; dann nämlich sinkt der Anteil auf 10,0 %. In den Ergebnistabellen im Anhang werden neben dem Bundesgebiet Ost zusätzlich die Werte ohne Berlin gezeigt.

In den westlichen Bundesländern weisen Schleswig-Holstein (28,0 %), das Saarland (32,5 %) und Niedersachsen (33,4 %) niedrige Anteile auf. Hohe Anteile von Arbeitslosen mit Migrationshintergrund zeigen sich in Hamburg (49,6 %), Hessen (49,3 %) und Baden-Württemberg (49,0 %). In Berlin entspricht der Anteil mit 42,8 % nahezu dem Durchschnitt der westlichen Bundesländer. Mehr als drei Viertel der Arbeitslosen mit Migrationshintergrund im Bundesgebiet West verfügen über eigene Migrationserfahrung (32,3 %), mehrheitlich haben sie eine nicht-deutsche Staatsangehörigkeit.

In den östlichen Bundesländern ohne Berlin weist nur Sachsen einen Anteil der Personen mit Migrationshintergrund über 10 % auf (12,3 %); die anderen Länder liegen unter 10 %. Besonders niedrig liegt im Bundesgebiet Ost ohne Berlin der Anteil der Personen mit eigener Migrationserfahrung (6,9 %); unter ihnen befinden sich sogar leicht mehrheitlich Deutsche.

5.2 Geschlecht

Der Anteil Arbeitsloser mit Migrationshintergrund liegt bei Frauen in allen Ländern über dem der Männer, am deutlichsten in Hamburg (+ 3,4 %-Punkte), im Saarland und in Berlin (+ ,3 %), nur geringfügig in Sachsen-Anhalt, Thüringen, Sachsen und Schleswig-Holstein (unter + 1 %). Bundesweit haben 35,7 % der weiblichen Arbeitslosen einen Migrationshintergrund, + 1,7 %-Punkte über dem Anteil bei Männer (33,9 %).

Diese Aussagen lassen sich ganz ähnlich auch für die Art des Migrationshintergrundes treffen: Frauen verfügen häufiger über eigene Migrationserfahrungen als Männer (27,5 zu 25,4 %). Lediglich bei den Personen mit Migrationshintergrund ohne eigene Migrationserfahrung liegt der Anteil bei Frauen etwas niedriger als bei Männern (7,4 zu 7,9 %).

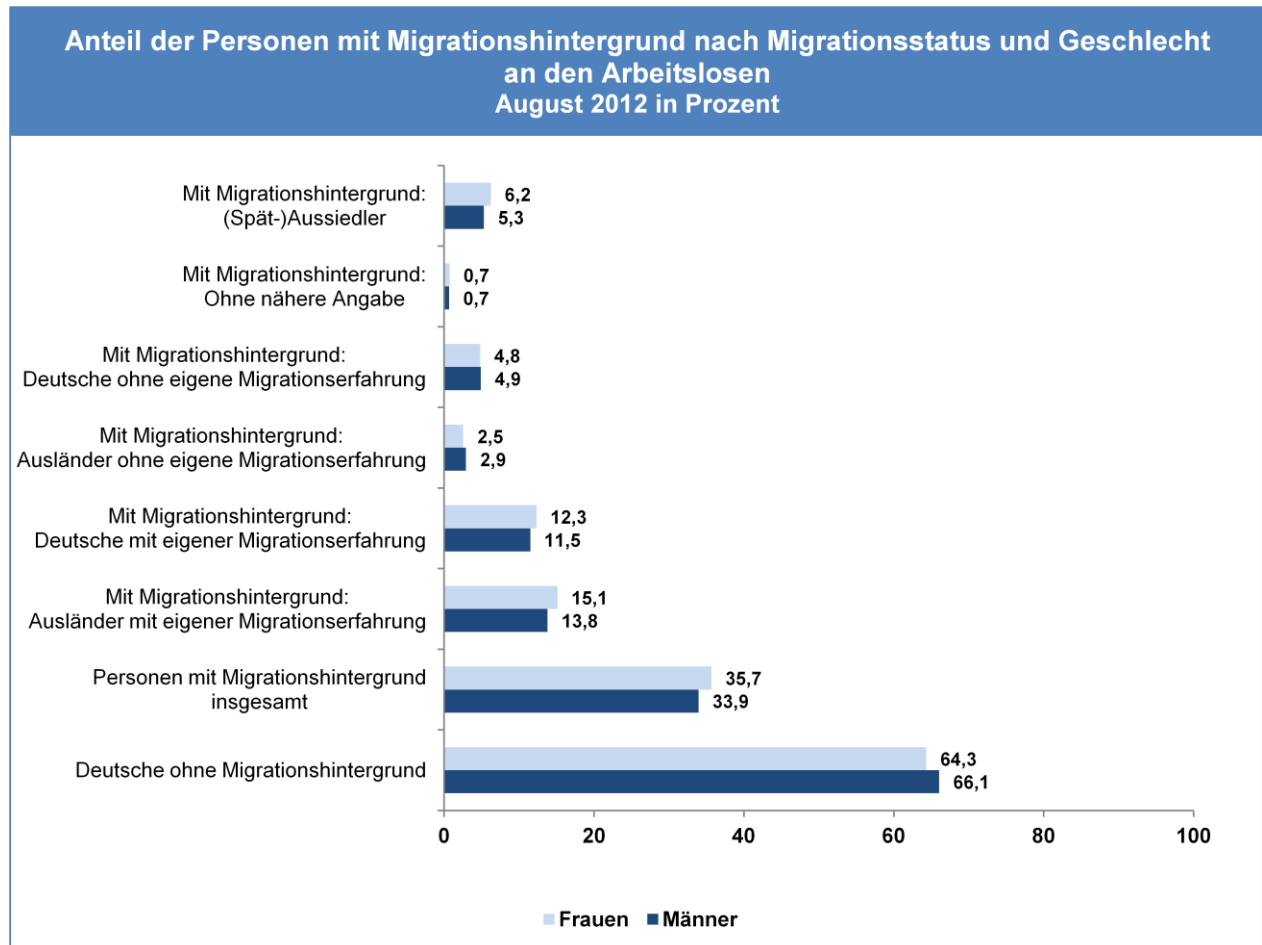


Abbildung 5: Migrationsstatus der Arbeitslosen nach Geschlecht

Quelle: Statistik der BA

5.3 Rechtskreis

Die rechtskreisspezifische Betrachtung (Tabellen 4 und 5 im Anhang) zeigt im SGB II einen mit 39,9 % erheblich höheren Anteil Arbeitsloser mit Migrationshintergrund als im SGB III (25,2 %). Dies gilt für alle Bundesländer. In Hamburg, Baden-Württemberg, Hessen und Nordrhein-Westfalen weisen mehr als die Hälfte der Arbeitslosen im SGB II einen Migrationshintergrund auf. Besonders deutlich sind die rechtskreisspezifischen Unterschied bei Personen mit eigener Migrationserfahrung (30,8 % im SGB II bzw. 18,1 % im SGB III); innerhalb der Gruppe mit eigener Migrationserfahrung sind im SGB III Ausländer in der Minderheit (7,9 %, Deutsche: 10,1 %). Dagegen sind im SGB II 17,9 % der Gruppe mit eigener Migrationserfahrung Ausländer, 12,8 % sind Deutsche. Die Gruppe derer mit Migrationshintergrund ohne eigene Migrationserfahrung ist im SGB II anteilig nur wenig größer (8,1 %) als im SGB III (6,7 %).

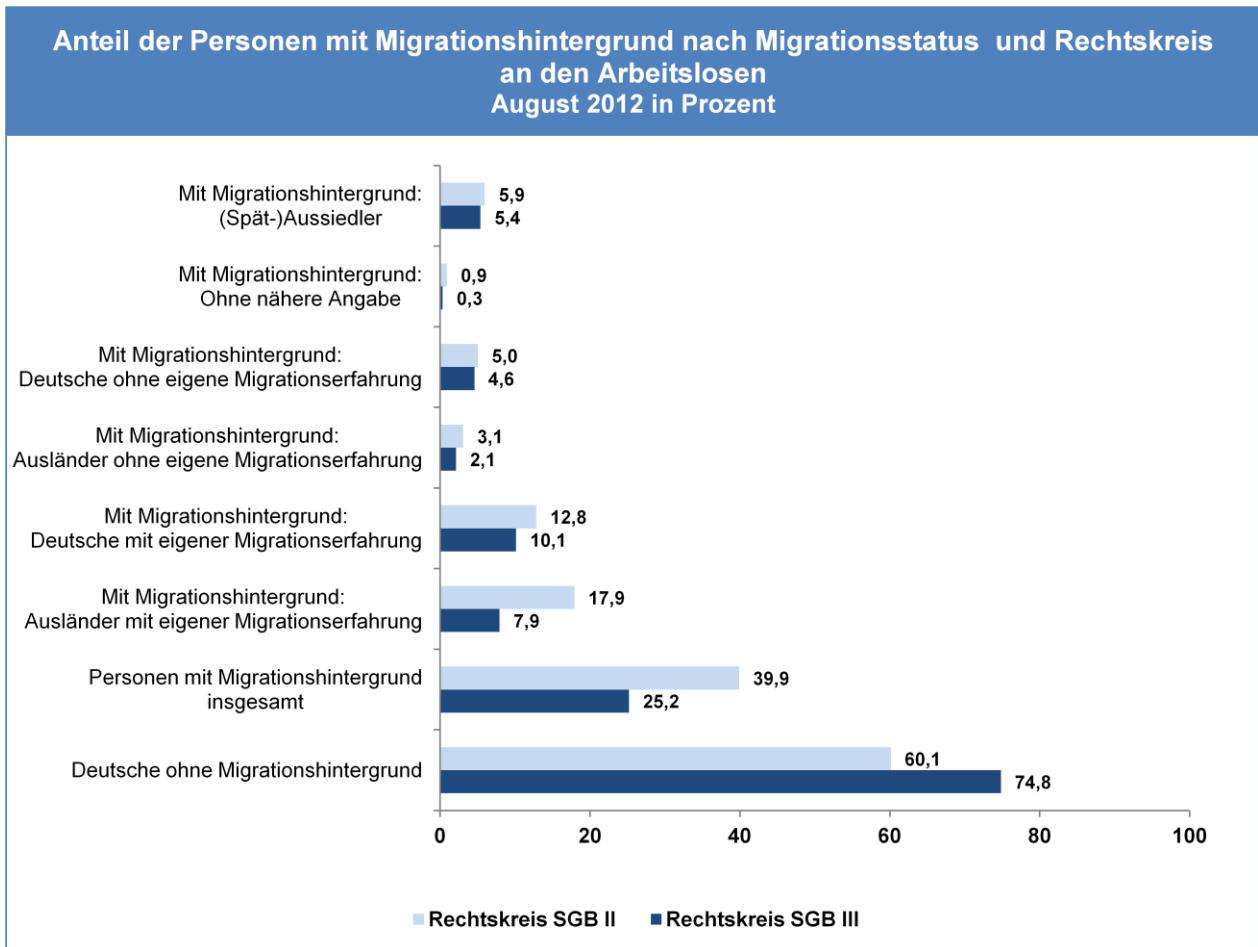


Abbildung 6: Migrationsstatus der Arbeitslosen nach Rechtskreis

Quelle: Statistik der BA

5.4 Bildung

Bildungsmerkmale spielen für Arbeitsmarktstatistiken eine wichtige Rolle. Tabelle 6 im Anhang zeigt für die letzte abgeschlossene Berufsausbildung einen doppelt so hohen Anteil an Personen ohne abgeschlossene Berufsausbildung unter den Arbeitslosen mit Migrationshintergrund (64,4 %) als für diejenigen ohne Migrationshintergrund (31,9 %). Umgekehrt bei abgeschlossener betrieblicher oder schulischer Ausbildung: hier liegt der Anteil bei Personen mit Migrationshintergrund mit 24,9 % weit niedriger (58,1 % bei ohne Migrationshintergrund). Noch deutlicher werden die Unterschiede im Vergleich der Ausländer, und hier insbesondere mit eigener Migrationserfahrung, mit den Personen ohne Migrationshintergrund: 75,9 % der Ausländer mit eigener Migrationserfahrung verfügen nicht über eine abgeschlossene Berufsausbildung und nur 13,2 % über eine betriebliche oder schulische Ausbildung.

Bei erreichter akademischer Ausbildung liegen die Anteile für Personen mit und ohne Migrationshintergrund fast gleichauf: 5,9 % zu 6,6 %.

Im Bereich der Schulbildung (Tabelle 7 im Anhang) zeigt sich für Personen mit Migrationshintergrund häufiger ein Fehlen eines Hauptschulabschlusses (24,0 % gegenüber 8,9 % bei

den Personen ohne Migrationshintergrund) und seltener ein erreichter Hauptschulabschluss und Mittlere Reife. Hingegen liegen Personen mit Migrationshintergrund bei erreichter FH-Reife fast gleichauf (5,3 % zu 7,0 %) und bei Abitur/Hochschulreife sogar über dem Anteil bei Personen ohne Migrationshintergrund (10,5 % zu 8,6 %).

Die Unterschiede beim Fehlen eines Hauptschulabschlusses und bei erreichtem Hauptschulabschluss und Mittlerer Reife werden noch deutlicher bei Betrachtung der Personen mit eigener Migrationserfahrung, insbesondere der Ausländer, im Vergleich zu den Personen ohne Migrationshintergrund.

5.5 Alter

Die Altersstruktur (Tabelle 8 im Anhang) weist bei Arbeitslosen mit Migrationshintergrund leicht niedrigere Anteile bis zum 29. Lebensjahr und über dem 49. Lebensjahr auf als bei Arbeitslosen ohne Migrationshintergrund; dagegen liegen sie vom 30. bis zum 49. Lebensjahr höher. In etwas stärkerem Maße gilt dies für Personen mit eigener Migrationserfahrung.

5.6 Langzeitarbeitslosigkeit

Von Langzeitarbeitslosigkeit (Tabelle 9 im Anhang) betroffen sind 35,0 % der Arbeitslosen mit Migrationshintergrund im August 2012, 31,8 % der Arbeitslosen ohne Migrationshintergrund. Betrachtet man nur die Arbeitslosen mit Migrationshintergrund ohne eigene Migrationserfahrung, so erweist sich diese Gruppe als leicht unterdurchschnittlich betroffen von Langzeitarbeitslosigkeit (30,2 %).

6 Ausblick auf weitere Ergebnisse

Der vorliegende Bericht beschränkt sich auf Daten der Arbeitslosenstatistik und hier den Bestand an Arbeitslosen nach einigen regionalen und soziodemographischen Merkmalen. Tiefere regionale Gliederungen, insbesondere nach Kreisen, sowie weitere Merkmale, etwa nach Zielberufen, Schwerbehinderung, Dauer der Arbeitslosigkeit oder Leistungsbezug und auch die Kombination der Auswertungsmerkmale werden vorbereitet. Ebenso dürften Auswertungen zu den Bewegungsgrößen, Zugang und Abgang an Arbeitslosen, nach den üblichen Berichtsstrukturen aus/in Erwerbstätigkeit oder Ausbildung usw. von Interesse sein. Für die Publikation dieser detaillierten Ergebnisse müssen noch Erfahrungen und Analysen über die Qualität und Aussagekraft dieser Daten gesammelt werden.

Ebenfalls in Vorbereitung befindet sich die Integration des Merkmals Migrationshintergrund in die Grundsicherungsstatistik, in Statistiken über arbeitsmarktpolitische Maßnahmen, über Leistungen SGB III und über den Ausbildungsstellenmarkt.

Für die Leistungsberechtigten nach dem SGB II wird derzeit die Qualität der Daten geprüft. Bisher ist die Befragung zum Migrationshintergrund für erwerbsfähige SGB II-Leistungsberechtigte deutlich weiter fortgeschritten als für nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte.

Der Beginn der regelmäßigen Berichterstattung ist für Anfang des Jahres 2013 vorgesehen in Form eines Berichtsheftes, das die Ergebnisse zum Migrationshintergrund für die Arbeitslosen-, die Grundsicherungs- und die Förderstatistik darstellt. Dieser Bericht wird regelmäßig quartalsweise aktualisiert.

Tabellenanhang

Die Tabellen aus diesem Anhang sind auch als Excel-Datei zu finden unter:
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>

Tabelle 1: Arbeitslose Insgesamt nach Migrationshintergrund und Staatsangehörigkeit
Seite 28

Tabelle 2: Arbeitslose Männer nach Migrationshintergrund und Staatsangehörigkeit
Seite 29

Tabelle 3: Arbeitslose Frauen nach Migrationshintergrund und Staatsangehörigkeit
Seite 30

Tabelle 4: Arbeitslose im Rechtskreis SGB III nach Migrationshintergrund und Staatsangehörigkeit
Seite 31

Tabelle 5: Arbeitslose im Rechtskreis SGB II nach Migrationshintergrund und Staatsangehörigkeit
Seite 32

Tabelle 6: Arbeitslose nach Migrationshintergrund, Staatsangehörigkeit und letzter abgeschlossener Berufsausbildung
Seite 33

Tabelle 7: Arbeitslose nach Migrationshintergrund, Staatsangehörigkeit und höchstem Schulabschluss
Seite 33

Tabelle 8: Arbeitslose nach Migrationshintergrund, Staatsangehörigkeit und Alter
Seite 34

Tabelle 9: Arbeitslose nach Migrationshintergrund, Staatsangehörigkeit und Dauer der Arbeitslosigkeit
Seite 35

Tabelle 1: Arbeitslose insgesamt nach Migrationshintergrund und Staatsangehörigkeit

Deutschland und Länder
August 2012, Datenstand: September 2012

Region	Arbeitslose insgesamt	darunter: Befragte mit Angabe zum Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	davon an Spalte 2									Mit Migrationshintergrund ohne nähere Angabe
				Mit Migrationshintergrund								Mit Migrationshintergrund ohne nähere Angabe	
				Insgesamt	Mit eigener Migrationserfahrung				Ohne eigene Migrationserfahrung				
					Insgesamt	Ausländer	Deutsche	dar.: (Spät-) Aussiedler	Insgesamt	Ausländer	Deutsche (mit mind. einem zugewanderten Elternteil)		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12		
Deutschland	2.905.112	2.029.439	1.323.802	705.637	535.893	293.208	241.587	116.726	155.452	55.668	98.936	14.292	
Westdeutschland	2.035.912	1.404.383	813.451	590.932	454.314	246.930	206.699	100.448	125.982	48.393	76.837	10.636	
Ostdeutschland	869.200	625.056	510.351	114.705	81.579	46.278	34.888	16.278	29.470	7.275	22.099	3.656	
Ostdeutschland ohne Berlin	654.404	465.221	418.897	46.324	32.074	15.714	16.165	9.657	13.725	1.471	12.223	525	
Schleswig-Holstein	97.703	69.293	49.857	19.436	15.227	7.079	8.096	3.560	3.978	868	3.087	231	
Hamburg	70.725	51.472	25.926	25.546	19.871	11.536	8.297	2.543	5.142	1.964	3.159	533	
Niedersachsen	270.730	185.908	123.759	62.149	48.672	23.321	25.194	13.864	12.434	3.476	8.851	1.043	
Bremen	37.697	30.283	16.513	13.770	10.981	6.189	4.780	1.956	2.496	813	1.661	293	
Nordrhein-Westfalen	750.247	486.714	266.383	220.331	166.188	89.730	76.291	35.168	50.764	21.371	29.078	3.379	
Hessen	179.905	115.454	58.527	56.927	44.756	26.148	18.552	8.514	11.258	4.333	6.875	913	
Rheinland-Pfalz	111.860	86.220	56.123	30.097	23.881	12.351	11.491	6.273	5.898	1.928	3.938	318	
Baden-Württemberg	231.983	160.698	81.958	78.740	59.988	33.165	26.759	13.787	16.956	7.354	9.513	1.796	
Bayern	249.523	196.638	119.747	76.891	59.173	34.310	24.777	13.821	15.708	5.649	9.979	2.010	
Saarland	35.539	21.703	14.658	7.045	5.577	3.101	2.462	962	1.348	637	696	120	
Berlin	214.796	159.835	91.454	68.381	49.505	30.564	18.723	6.621	15.745	5.804	9.876	3.131	
Brandenburg	130.446	87.811	79.303	8.508	5.715	2.655	3.014	1.864	2.670	381	2.286	123	
Mecklenburg-Vorpommern	93.196	71.443	64.862	6.581	4.155	1.937	2.193	1.253	2.392	166	2.220	34	
Sachsen	200.842	134.588	118.097	16.491	12.004	5.946	5.991	3.458	4.259	447	3.802	228	
Sachsen-Anhalt	133.329	94.105	86.314	7.791	5.570	2.989	2.544	1.587	2.129	289	1.837	92	
Thüringen	96.591	77.274	70.321	6.953	4.630	2.187	2.423	1.495	2.275	188	2.078	48	
Anteile in Prozent	An Spalte 1	An Spalte 2											
Deutschland	100,0	69,9	65,2	34,8	26,4	14,4	11,9	5,8	7,7	2,7	4,9	0,7	
Westdeutschland	100,0	69,0	57,9	42,1	32,3	17,6	14,7	7,2	9,0	3,4	5,5	0,8	
Ostdeutschland	100,0	71,9	81,6	18,4	13,1	7,4	5,6	2,6	4,7	1,2	3,5	0,6	
Ostdeutschland ohne Berlin	100,0	71,1	90,0	10,0	6,9	3,4	3,5	2,1	3,0	0,3	2,6	0,1	
Schleswig-Holstein	100,0	70,9	72,0	28,0	22,0	10,2	11,7	5,1	5,7	1,3	4,5	0,3	
Hamburg	100,0	72,8	50,4	49,6	38,6	22,4	16,1	4,9	10,0	3,8	6,1	1,0	
Niedersachsen	100,0	68,7	66,6	33,4	26,2	12,5	13,6	7,5	6,7	1,9	4,8	0,6	
Bremen	100,0	80,3	54,5	45,5	36,3	20,4	15,8	6,5	8,2	2,7	5,5	1,0	
Nordrhein-Westfalen	100,0	64,9	54,7	45,3	34,1	18,4	15,7	7,2	10,4	4,4	6,0	0,7	
Hessen	100,0	64,2	50,7	49,3	38,8	22,6	16,1	7,4	9,8	3,8	6,0	0,8	
Rheinland-Pfalz	100,0	77,1	65,1	34,9	27,7	14,3	13,3	7,3	6,8	2,2	4,6	0,4	
Baden-Württemberg	100,0	69,3	51,0	49,0	37,3	20,6	16,7	8,6	10,6	4,6	5,9	1,1	
Bayern	100,0	78,8	60,9	39,1	30,1	17,4	12,6	7,0	8,0	2,9	5,1	1,0	
Saarland	100,0	61,1	67,5	32,5	25,7	14,3	11,3	4,4	6,2	2,9	3,2	0,6	
Berlin	100,0	74,4	57,2	42,8	31,0	19,1	11,7	4,1	9,9	3,6	6,2	2,0	
Brandenburg	100,0	67,3	90,3	9,7	6,5	3,0	3,4	2,1	3,0	0,4	2,6	0,1	
Mecklenburg-Vorpommern	100,0	76,7	90,8	9,2	5,8	2,7	3,1	1,8	3,3	0,2	3,1	-	
Sachsen	100,0	67,0	87,7	12,3	8,9	4,4	4,5	2,6	3,2	0,3	2,8	0,2	
Sachsen-Anhalt	100,0	70,6	91,7	8,3	5,9	3,2	2,7	1,7	2,3	0,3	2,0	0,1	
Thüringen	100,0	80,0	91,0	9,0	6,0	2,8	3,1	1,9	2,9	0,2	2,7	0,1	
Anteile in Prozent an Deutschland													
Deutschland	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	
Westdeutschland	70,1	69,2	61,4	83,7	84,8	84,2	85,6	86,1	81,0	86,9	77,7	74,4	
Ostdeutschland	29,9	30,8	38,6	16,3	15,2	15,8	14,4	13,9	19,0	13,1	22,3	25,6	
Ostdeutschland ohne Berlin	22,5	22,9	31,6	6,6	6,0	5,4	6,7	8,3	8,8	2,6	12,4	3,7	
Schleswig-Holstein	3,4	3,4	3,8	2,8	2,8	2,4	3,4	3,0	2,6	1,6	3,1	1,6	
Hamburg	2,4	2,5	2,0	3,6	3,7	3,9	3,4	2,2	3,3	3,5	3,2	3,7	
Niedersachsen	9,3	9,2	9,3	8,8	9,1	8,0	10,4	11,9	8,0	6,2	8,9	7,3	
Bremen	1,3	1,5	1,2	2,0	2,0	2,1	2,0	1,7	1,6	1,5	1,7	2,1	
Nordrhein-Westfalen	25,8	24,0	20,1	31,2	31,0	30,6	31,6	30,1	32,7	38,4	29,4	23,6	
Hessen	6,2	5,7	4,4	8,1	8,4	8,9	7,7	7,3	7,2	7,8	6,9	6,4	
Rheinland-Pfalz	3,9	4,2	4,2	4,3	4,5	4,2	4,8	5,4	3,8	3,5	4,0	2,2	
Baden-Württemberg	8,0	7,9	6,2	11,2	11,2	11,3	11,1	11,8	10,9	13,2	9,6	12,6	
Bayern	8,6	9,7	9,0	10,9	11,0	11,7	10,3	11,8	10,1	10,1	10,1	14,1	
Saarland	1,2	1,1	1,1	1,0	1,0	1,1	1,0	0,8	0,9	1,1	0,7	0,8	
Berlin	7,4	7,9	6,9	9,7	9,2	10,4	7,8	5,7	10,1	10,4	10,0	21,9	
Brandenburg	4,5	4,3	6,0	1,2	1,1	0,9	1,2	1,6	1,7	0,7	2,3	0,9	
Mecklenburg-Vorpommern	3,2	3,5	4,9	0,9	0,8	0,7	0,9	1,1	1,5	0,3	2,2	0,2	
Sachsen	6,9	6,6	8,9	2,3	2,2	2,0	2,5	3,0	2,7	0,8	3,8	1,6	
Sachsen-Anhalt	4,6	4,6	6,5	1,1	1,0	1,0	1,1	1,4	1,4	0,5	1,9	0,6	
Thüringen	3,3	3,8	5,3	1,0	0,9	0,7	1,0	1,3	1,5	0,3	2,1	0,3	

Erstellungsdatum: 02.10.2012, Statistik Datenzentrum

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 2: Arbeitslose Männer nach Migrationshintergrund und Staatsangehörigkeit

Deutschland und Länder
August 2012, Datenstand: September 2012

Region	Arbeitslose insgesamt	darunter: Befragte mit Angabe zum Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	davon an Spalte 2									Mit Migrationshintergrund ohne nähere Angabe		
				Mit Migrationshintergrund								Insgesamt		Ausländer	Deutsche (mit mind. einem zugewanderten Elternteil)
				Mit eigener Migrationserfahrung				Ohne eigene Migrationserfahrung							
				Insgesamt	Ausländer	Deutsche	dar.: (Spät-) Aussiedler	Insgesamt	Ausländer	Insgesamt	Ausländer				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12				
Deutschland	1.515.630	1.059.877	700.061	359.816	268.996	146.376	122.103	56.356	83.611	31.047	52.082	7.209			
Westdeutschland	1.054.347	728.777	428.470	300.307	227.263	122.835	104.103	48.458	67.750	26.892	40.433	5.294			
Ostdeutschland	461.283	331.100	271.591	59.509	41.733	23.541	18.000	7.898	15.861	4.155	11.649	1.915			
Ostdeutschland ohne Berlin	342.088	243.111	219.929	23.182	15.924	7.984	7.847	4.438	6.993	732	6.248	265			
Schleswig-Holstein	52.413	37.448	27.177	10.271	7.873	3.543	4.308	1.813	2.265	526	1.722	133			
Hamburg	38.528	27.972	14.521	13.451	10.232	5.860	4.363	1.309	2.959	1.130	1.817	260			
Niedersachsen	138.646	95.517	64.039	31.478	24.222	11.622	12.515	6.619	6.764	1.911	4.798	492			
Bremen	20.091	16.075	8.804	7.271	5.749	3.207	2.536	976	1.372	486	873	150			
Nordrhein-Westfalen	395.980	258.950	143.391	115.559	85.883	46.127	39.674	17.591	27.892	12.212	15.494	1.784			
Hessen	92.767	59.499	30.944	28.555	21.900	12.492	9.383	4.081	6.176	2.402	3.752	479			
Rheinland-Pfalz	57.535	44.313	29.437	14.876	11.637	5.948	5.669	3.006	3.093	1.027	2.048	146			
Baden-Württemberg	116.141	80.201	41.449	38.752	29.249	16.298	12.922	6.418	8.605	3.912	4.643	898			
Bayern	123.704	97.410	60.836	36.574	27.757	16.202	11.517	6.182	7.920	2.949	4.925	897			
Saarland	18.542	11.392	7.872	3.520	2.761	1.536	1.216	463	704	337	361	55			
Berlin	119.195	87.989	51.662	36.327	25.809	15.557	10.153	3.460	8.868	3.423	5.401	1.650			
Brandenburg	69.241	46.373	42.314	4.059	2.665	1.210	1.439	852	1.338	168	1.169	56			
Mecklenburg-Vorpommern	51.074	39.057	35.706	3.351	2.066	934	1.122	614	1.262	79	1.180	23			
Sachsen	104.516	70.150	61.751	8.399	6.115	3.129	2.949	1.587	2.170	240	1.925	114			
Sachsen-Anhalt	68.451	48.562	44.591	3.971	2.851	1.604	1.225	717	1.073	153	919	47			
Thüringen	48.806	38.969	35.567	3.402	2.227	1.107	1.112	668	1.150	92	1.055	25			
Anteile in Prozent	An Spalte 1		An Spalte 2												
Deutschland	100,0	69,9	66,1	33,9	25,4	13,8	11,5	5,3	7,9	2,9	4,9	0,7			
Westdeutschland	100,0	69,1	58,8	41,2	31,2	16,9	14,3	6,6	9,3	3,7	5,5	0,7			
Ostdeutschland	100,0	71,8	82,0	18,0	12,6	7,1	5,4	2,4	4,8	1,3	3,5	0,6			
Ostdeutschland ohne Berlin	100,0	71,1	90,5	9,5	6,6	3,3	3,2	1,8	2,9	0,3	2,6	0,1			
Schleswig-Holstein	100,0	71,4	72,6	27,4	21,0	9,5	11,5	4,8	6,0	1,4	4,6	0,4			
Hamburg	100,0	72,6	51,9	48,1	36,6	20,9	15,6	4,7	10,6	4,0	6,5	0,9			
Niedersachsen	100,0	68,9	67,0	33,0	25,4	12,2	13,1	6,9	7,1	2,0	5,0	0,5			
Bremen	100,0	80,0	54,8	45,2	35,8	20,0	15,8	6,1	8,5	3,0	5,4	0,9			
Nordrhein-Westfalen	100,0	65,4	55,4	44,6	33,2	17,8	15,3	6,8	10,8	4,7	6,0	0,7			
Hessen	100,0	64,1	52,0	48,0	36,8	21,0	15,8	6,9	10,4	4,0	6,3	0,8			
Rheinland-Pfalz	100,0	77,0	66,4	33,6	26,3	13,4	12,8	6,8	7,0	2,3	4,6	0,3			
Baden-Württemberg	100,0	69,1	51,7	48,3	36,5	20,3	16,1	8,0	10,7	4,9	5,8	1,1			
Bayern	100,0	78,7	62,5	37,5	28,5	16,6	11,8	6,3	8,1	3,0	5,1	0,9			
Saarland	100,0	61,4	69,1	30,9	24,2	13,5	10,7	4,1	6,2	3,0	3,2	0,5			
Berlin	100,0	73,8	58,7	41,3	29,3	17,7	11,5	3,9	10,1	3,9	6,1	1,9			
Brandenburg	100,0	67,0	91,2	8,8	5,7	2,6	3,1	1,8	2,9	0,4	2,5	0,1			
Mecklenburg-Vorpommern	100,0	76,5	91,4	8,6	5,3	2,4	2,9	1,6	3,2	0,2	3,0	0,1			
Sachsen	100,0	67,1	88,0	12,0	8,7	4,5	4,2	2,3	3,1	0,3	2,7	0,2			
Sachsen-Anhalt	100,0	70,9	91,8	8,2	5,9	3,3	2,5	1,5	2,2	0,3	1,9	0,1			
Thüringen	100,0	79,8	91,3	8,7	5,7	2,8	2,9	1,7	3,0	0,2	2,7	0,1			
Anteile in Prozent an Deutschland															
Deutschland	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0			
Westdeutschland	69,6	68,8	61,2	83,5	84,5	83,9	85,3	86,0	81,0	86,6	77,6	73,4			
Ostdeutschland	30,4	31,2	38,8	16,5	15,5	16,1	14,7	14,0	19,0	13,4	22,4	26,6			
Ostdeutschland ohne Berlin	22,6	22,9	31,4	6,4	5,9	5,5	6,4	7,9	8,4	2,4	12,0	3,7			
Schleswig-Holstein	3,5	3,5	3,9	2,9	2,9	2,4	3,5	3,2	2,7	1,7	3,3	1,8			
Hamburg	2,5	2,6	2,1	3,7	3,8	4,0	3,6	2,3	3,5	3,6	3,5	3,6			
Niedersachsen	9,1	9,0	9,1	8,7	9,0	7,9	10,2	11,7	8,1	6,2	9,2	6,8			
Bremen	1,3	1,5	1,3	2,0	2,1	2,2	2,1	1,7	1,6	1,6	1,7	2,1			
Nordrhein-Westfalen	26,1	24,4	20,5	32,1	31,9	31,5	32,5	31,2	33,4	39,3	29,7	24,7			
Hessen	6,1	5,6	4,4	7,9	8,1	8,5	7,7	7,2	7,4	7,7	7,2	6,6			
Rheinland-Pfalz	3,8	4,2	4,2	4,1	4,3	4,1	4,6	5,3	3,7	3,3	3,9	2,0			
Baden-Württemberg	7,7	7,6	5,9	10,8	10,9	11,1	10,6	11,4	10,3	12,6	8,9	12,5			
Bayern	8,2	9,2	8,7	10,2	10,3	11,1	9,4	11,0	9,5	9,5	9,5	12,4			
Saarland	1,2	1,1	1,1	1,0	1,0	1,0	1,0	0,8	0,8	1,1	0,7	0,8			
Berlin	7,9	8,3	7,4	10,1	9,6	10,6	8,3	6,1	10,6	11,0	10,4	22,9			
Brandenburg	4,6	4,4	6,0	1,1	1,0	0,8	1,2	1,5	1,6	0,5	2,2	0,8			
Mecklenburg-Vorpommern	3,4	3,7	5,1	0,9	0,8	0,6	0,9	1,1	1,5	0,3	2,3	0,3			
Sachsen	6,9	6,6	8,8	2,3	2,3	2,1	2,4	2,8	2,6	0,8	3,7	1,6			
Sachsen-Anhalt	4,5	4,6	6,4	1,1	1,1	1,1	1,0	1,3	1,3	0,5	1,8	0,7			
Thüringen	3,2	3,7	5,1	0,9	0,8	0,8	0,9	1,2	1,4	0,3	2,0	0,3			

Erstellungsdatum: 02.10.2012, Statistik Datenzentrum

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 3: Arbeitslose Frauen nach Migrationshintergrund und Staatsangehörigkeit

Deutschland und Länder
August 2012, Datenstand: September 2012

Region	Arbeitslose insgesamt	darunter: Befragte mit Angabe zum Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	davon an Spalte 2									Mit Migrationshintergrund ohne nähere Angabe
				Mit Migrationshintergrund									
				Insgesamt	Mit eigener Migrationserfahrung				Ohne eigene Migrationserfahrung				
					Insgesamt	Ausländer	Deutsche	dar.: (Spät-) Aussiedler	Insgesamt	Ausländer	Deutsche (mit mind. einem zugewanderten Elternteil)		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12		
Deutschland	1.389.482	969.562	623.741	345.821	266.897	146.832	119.484	60.370	71.841	24.621	46.854	7.083	
Westdeutschland	981.565	675.606	384.981	290.625	227.051	124.095	102.596	51.990	58.232	21.501	36.404	5.342	
Ostdeutschland	407.917	293.956	238.760	55.196	39.846	22.737	16.888	8.380	13.609	3.120	10.450	1.741	
Ostdeutschland ohne Berlin	312.316	222.110	198.968	23.142	16.150	7.730	8.318	5.219	6.732	739	5.975	260	
Schleswig-Holstein	45.290	31.845	22.680	9.165	7.354	3.536	3.788	1.747	1.713	342	1.365	98	
Hamburg	32.197	23.500	11.405	12.095	9.639	5.676	3.934	1.234	2.183	834	1.342	273	
Niedersachsen	132.084	90.391	59.720	30.671	24.450	11.699	12.679	7.245	5.670	1.565	4.053	551	
Bremen	17.606	14.208	7.709	6.499	5.232	2.982	2.244	980	1.124	327	788	143	
Nordrhein-Westfalen	354.267	227.764	122.992	104.772	80.305	43.603	36.617	17.577	22.872	9.159	13.584	1.595	
Hessen	87.138	55.955	27.583	28.372	22.856	13.656	9.169	4.433	5.082	1.931	3.123	434	
Rheinland-Pfalz	54.325	41.907	26.686	15.221	12.244	6.403	5.822	3.267	2.805	901	1.890	172	
Baden-Württemberg	115.842	80.497	40.509	39.988	30.739	16.867	13.837	7.369	8.351	3.442	4.870	898	
Bayern	125.819	99.228	58.911	40.317	31.416	18.108	13.260	7.639	7.788	2.700	5.054	1.113	
Saarland	16.997	10.311	6.786	3.525	2.816	1.565	1.246	499	644	300	335	65	
Berlin	95.601	71.846	39.792	32.054	23.696	15.007	8.570	3.161	6.877	2.381	4.475	1.481	
Brandenburg	61.205	41.438	36.989	4.449	3.050	1.445	1.575	1.012	1.332	213	1.117	67	
Mecklenburg-Vorpommern	42.122	32.386	29.156	3.230	2.089	1.003	1.071	639	1.130	87	1.040	11	
Sachsen	96.326	64.438	56.346	8.092	5.889	2.817	3.042	1.871	2.089	207	1.877	114	
Sachsen-Anhalt	64.878	45.543	41.723	3.820	2.719	1.385	1.319	870	1.056	136	918	45	
Thüringen	47.785	38.305	34.754	3.551	2.403	1.080	1.311	827	1.125	96	1.023	23	
Anteile in Prozent	An Spalte 1	An Spalte 2											
Deutschland	100,0	69,8	64,3	35,7	27,5	15,1	12,3	6,2	7,4	2,5	4,8	0,7	
Westdeutschland	100,0	68,8	57,0	43,0	33,6	18,4	15,2	7,7	8,6	3,2	5,4	0,8	
Ostdeutschland	100,0	72,1	81,2	18,8	13,6	7,7	5,7	2,9	4,6	1,1	3,6	0,6	
Ostdeutschland ohne Berlin	100,0	71,1	89,6	10,4	7,3	3,5	3,7	2,3	3,0	0,3	2,7	0,1	
Schleswig-Holstein	100,0	70,3	71,2	28,8	23,1	11,1	11,9	5,5	5,4	1,1	4,3	0,3	
Hamburg	100,0	73,0	48,5	51,5	41,0	24,2	16,7	5,3	9,3	3,5	5,7	1,2	
Niedersachsen	100,0	68,4	66,1	33,9	27,0	12,9	14,0	8,0	6,3	1,7	4,5	0,6	
Bremen	100,0	80,7	54,3	45,7	36,8	21,0	15,8	6,9	7,9	2,3	5,5	1,0	
Nordrhein-Westfalen	100,0	64,3	54,0	46,0	35,3	19,1	16,1	7,7	10,0	4,0	6,0	0,7	
Hessen	100,0	64,2	49,3	50,7	40,8	24,4	16,4	7,9	9,1	3,5	5,6	0,8	
Rheinland-Pfalz	100,0	77,1	63,7	36,3	29,2	15,3	13,9	7,8	6,7	2,1	4,5	0,4	
Baden-Württemberg	100,0	69,5	50,3	49,7	38,2	21,0	17,2	9,2	10,4	4,3	6,0	1,1	
Bayern	100,0	78,9	59,4	40,6	31,7	18,2	13,4	7,7	7,8	2,7	5,1	1,1	
Saarland	100,0	60,7	65,8	34,2	27,3	15,2	12,1	4,8	6,2	2,9	3,2	0,6	
Berlin	100,0	75,2	55,4	44,6	33,0	20,9	11,9	4,4	9,6	3,3	6,2	2,1	
Brandenburg	100,0	67,7	89,3	10,7	7,4	3,5	3,8	2,4	3,2	0,5	2,7	0,2	
Mecklenburg-Vorpommern	100,0	76,9	90,0	10,0	6,5	3,1	3,3	2,0	3,5	0,3	3,2	-	
Sachsen	100,0	66,9	87,4	12,6	9,1	4,4	4,7	2,9	3,2	0,3	2,9	0,2	
Sachsen-Anhalt	100,0	70,2	91,6	8,4	6,0	3,0	2,9	1,9	2,3	0,3	2,0	0,1	
Thüringen	100,0	80,2	90,7	9,3	6,3	2,8	3,4	2,2	2,9	0,3	2,7	0,1	
Anteile in Prozent an Deutschland													
Deutschland	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	
Westdeutschland	70,6	69,7	61,7	84,0	85,1	84,5	85,9	86,1	81,1	87,3	77,7	75,4	
Ostdeutschland	29,4	30,3	38,3	16,0	14,9	15,5	14,1	13,9	18,9	12,7	22,3	24,6	
Ostdeutschland ohne Berlin	22,5	22,9	31,9	6,7	6,1	5,3	7,0	8,6	9,4	3,0	12,8	3,7	
Schleswig-Holstein	3,3	3,3	3,6	2,7	2,8	2,4	3,2	2,9	2,4	1,4	2,9	1,4	
Hamburg	2,3	2,4	1,8	3,5	3,6	3,9	3,3	2,0	3,0	3,4	2,9	3,9	
Niedersachsen	9,5	9,3	9,6	8,9	9,2	8,0	10,6	12,0	7,9	6,4	8,7	7,8	
Bremen	1,3	1,5	1,2	1,9	2,0	2,0	1,9	1,6	1,6	1,3	1,7	2,0	
Nordrhein-Westfalen	25,5	23,5	19,7	30,3	30,1	29,7	30,6	29,1	31,8	37,2	29,0	22,5	
Hessen	6,3	5,8	4,4	8,2	8,6	9,3	7,7	7,3	7,1	7,8	6,7	6,1	
Rheinland-Pfalz	3,9	4,3	4,3	4,4	4,6	4,4	4,9	5,4	3,9	3,7	4,0	2,4	
Baden-Württemberg	8,3	8,3	6,5	11,6	11,5	11,5	11,6	12,2	11,6	14,0	10,4	12,7	
Bayern	9,1	10,2	9,4	11,7	11,8	12,3	11,1	12,7	10,8	11,0	10,8	15,7	
Saarland	1,2	1,1	1,1	1,0	1,1	1,1	1,0	0,8	0,9	1,2	0,7	0,9	
Berlin	6,9	7,4	6,4	9,3	8,9	10,2	7,2	5,2	9,6	9,7	9,6	20,9	
Brandenburg	4,4	4,3	5,9	1,3	1,1	1,0	1,3	1,7	1,9	0,9	2,4	0,9	
Mecklenburg-Vorpommern	3,0	3,3	4,7	0,9	0,8	0,7	0,9	1,1	1,6	0,4	2,2	0,2	
Sachsen	6,9	6,6	9,0	2,3	2,2	1,9	2,5	3,1	2,9	0,8	4,0	1,6	
Sachsen-Anhalt	4,7	4,7	6,7	1,1	1,0	0,9	1,1	1,4	1,5	0,6	2,0	0,6	
Thüringen	3,4	4,0	5,6	1,0	0,9	0,7	1,1	1,4	1,6	0,4	2,2	0,3	

Erstellungsdatum: 02.10.2012, Statistik Datenzentrum

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 4: Arbeitslose im Rechtskreis SGB III nach Migrationshintergrund und Staatsangehörigkeit
Deutschland und Länder
August 2012, Datenstand: September 2012

Region	Arbeitslose insgesamt	darunter: Befragte mit Angabe zum Migrationshintergrund	davon an Spalte 2										
			Ohne Migrationshintergrund	Mit Migrationshintergrund									Mit Migrationshintergrund ohne nähere Angabe
				Insgesamt	Mit eigener Migrationserfahrung				Ohne eigene Migrationserfahrung				
					Insgesamt	Ausländer	Deutsche	dar.: (Spät-) Aussiedler	Insgesamt	Ausländer	Deutsche (mit mind. einem zugewanderten Elternteil)		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12		
Deutschland	909.528	706.225	528.320	177.905	127.879	56.048	71.662	38.127	47.649	14.944	32.357	2.377	
Westdeutschland	680.723	525.311	365.303	160.008	116.091	50.335	65.638	35.889	41.899	14.108	27.463	2.018	
Ostdeutschland	228.805	180.914	163.017	17.897	11.788	5.713	6.024	2.238	5.750	836	4.894	359	
Ostdeutschland ohne Berlin	186.834	147.819	138.926	8.893	5.151	2.036	3.080	1.252	3.625	218	3.397	117	
Schleswig-Holstein	30.294	22.949	19.124	3.825	2.769	984	1.776	925	1.001	181	816	55	
Hamburg	20.316	15.265	9.702	5.563	4.117	1.970	2.128	704	1.366	475	886	80	
Niedersachsen	86.534	69.232	53.892	15.340	11.637	3.830	7.782	4.942	3.594	756	2.805	109	
Bremen	7.053	5.418	3.602	1.816	1.380	570	809	380	425	148	272	11	
Nordrhein-Westfalen	200.597	154.786	104.648	50.138	35.666	14.439	21.211	11.612	14.071	4.744	9.180	401	
Hessen	57.462	42.825	27.423	15.402	11.068	5.389	5.669	2.650	4.142	1.461	2.656	192	
Rheinland-Pfalz	42.551	34.670	25.633	9.037	6.836	2.672	4.160	2.415	2.149	630	1.507	52	
Baden-Württemberg	102.946	74.308	45.591	28.717	20.636	9.545	11.081	6.167	7.502	3.114	4.342	579	
Bayern	121.981	97.202	68.887	28.315	20.618	10.337	10.261	5.716	7.196	2.420	4.734	501	
Saarland	10.989	8.656	6.801	1.855	1.364	599	761	378	453	179	265	38	
Berlin	41.971	33.095	24.091	9.004	6.637	3.677	2.944	986	2.125	618	1.497	242	
Brandenburg	37.122	28.145	26.353	1.792	960	402	548	273	800	55	742	32	
Mecklenburg-Vorpommern	25.709	21.062	19.830	1.232	573	245	323	137	647	17	630	12	
Sachsen	54.933	42.368	39.334	3.034	1.906	728	1.165	397	1.069	81	983	59	
Sachsen-Anhalt	36.106	28.307	26.921	1.386	819	341	475	210	563	27	536	4	
Thüringen	32.964	27.937	26.488	1.449	893	320	569	235	546	38	506	10	
Anteile in Prozent	An Spalte 1	An Spalte 2											
Deutschland	100,0	77,6	74,8	25,2	18,1	7,9	10,1	5,4	6,7	2,1	4,6	0,3	
Westdeutschland	100,0	77,2	69,5	30,5	22,1	9,6	12,5	6,8	8,0	2,7	5,2	0,4	
Ostdeutschland	100,0	79,1	90,1	9,9	6,5	3,2	3,3	1,2	3,2	0,5	2,7	0,2	
Ostdeutschland ohne Berlin	100,0	79,1	94,0	6,0	3,5	1,4	2,1	0,8	2,5	0,1	2,3	0,1	
Schleswig-Holstein	100,0	75,8	83,3	16,7	12,1	4,3	7,7	4,0	4,4	0,8	3,6	0,2	
Hamburg	100,0	75,1	63,6	36,4	27,0	12,9	13,9	4,6	8,9	3,1	5,8	0,5	
Niedersachsen	100,0	80,0	77,8	22,2	16,8	5,5	11,2	7,1	5,2	1,1	4,1	0,2	
Bremen	100,0	76,8	66,5	33,5	25,5	10,5	14,9	7,0	7,8	2,7	5,0	0,2	
Nordrhein-Westfalen	100,0	77,2	67,6	32,4	23,0	9,3	13,7	7,5	9,1	3,1	5,9	0,3	
Hessen	100,0	74,5	64,0	36,0	25,8	12,6	13,2	6,2	9,7	3,4	6,2	0,4	
Rheinland-Pfalz	100,0	81,5	73,9	26,1	19,7	7,7	12,0	7,0	6,2	1,8	4,3	0,1	
Baden-Württemberg	100,0	72,2	61,4	38,6	27,8	12,8	14,9	8,3	10,1	4,2	5,8	0,8	
Bayern	100,0	79,7	70,9	29,1	21,2	10,6	10,6	5,9	7,4	2,5	4,9	0,5	
Saarland	100,0	78,8	78,6	21,4	15,8	6,9	8,8	4,4	5,2	2,1	3,1	0,4	
Berlin	100,0	78,9	72,8	27,2	20,1	11,1	8,9	3,0	6,4	1,9	4,5	0,7	
Brandenburg	100,0	75,8	93,6	6,4	3,4	1,4	1,9	1,0	2,8	0,2	2,6	0,1	
Mecklenburg-Vorpommern	100,0	81,9	94,2	5,8	2,7	1,2	1,5	0,7	3,1	0,1	3,0	0,1	
Sachsen	100,0	77,1	92,8	7,2	4,5	1,7	2,7	0,9	2,5	0,2	2,3	0,1	
Sachsen-Anhalt	100,0	78,4	95,1	4,9	2,9	1,2	1,7	0,7	2,0	0,1	1,9	-	
Thüringen	100,0	84,8	94,8	5,2	3,2	1,1	2,0	0,8	2,0	0,1	1,8	-	
Anteile in Prozent an Deutschland													
Deutschland	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	
Westdeutschland	74,8	74,4	69,1	89,9	90,8	89,8	91,6	94,1	87,9	94,4	84,9	84,9	
Ostdeutschland	25,2	25,6	30,9	10,1	9,2	10,2	8,4	5,9	12,1	5,6	15,1	15,1	
Ostdeutschland ohne Berlin	20,5	20,9	26,3	5,0	4,0	3,6	4,3	3,3	7,6	1,5	10,5	4,9	
Schleswig-Holstein	3,3	3,2	3,6	2,2	2,2	1,8	2,5	2,4	2,1	1,2	2,5	2,3	
Hamburg	2,2	2,2	1,8	3,1	3,2	3,5	3,0	1,8	2,9	3,2	2,7	3,4	
Niedersachsen	9,5	9,8	10,2	8,6	9,1	6,8	10,9	13,0	7,5	5,1	8,7	4,6	
Bremen	0,8	0,8	0,7	1,0	1,1	1,0	1,1	1,0	0,9	1,0	0,8	0,5	
Nordrhein-Westfalen	22,1	21,9	19,8	28,2	27,9	25,8	29,6	30,5	29,5	31,7	28,4	16,9	
Hessen	6,3	6,1	5,2	8,7	8,7	9,6	7,9	7,0	8,7	9,8	8,2	8,1	
Rheinland-Pfalz	4,7	4,9	4,9	5,1	5,3	4,8	5,8	6,3	4,5	4,2	4,7	2,2	
Baden-Württemberg	11,3	10,5	8,6	16,1	16,1	17,0	15,5	16,2	15,7	20,8	13,4	24,4	
Bayern	13,4	13,8	13,0	15,9	16,1	18,4	14,3	15,0	15,1	16,2	14,6	21,1	
Saarland	1,2	1,2	1,3	1,0	1,1	1,1	1,1	1,0	1,0	1,2	0,8	1,6	
Berlin	4,6	4,7	4,6	5,1	5,2	6,6	4,1	2,6	4,5	4,1	4,6	10,2	
Brandenburg	4,1	4,0	5,0	1,0	0,8	0,7	0,8	0,7	1,7	0,4	2,3	1,3	
Mecklenburg-Vorpommern	2,8	3,0	3,8	0,7	0,4	0,4	0,5	0,4	1,4	0,1	1,9	0,5	
Sachsen	6,0	6,0	7,4	1,7	1,5	1,3	1,6	1,0	2,2	0,5	3,0	2,5	
Sachsen-Anhalt	4,0	4,0	5,1	0,8	0,6	0,6	0,7	0,6	1,2	0,2	1,7	0,2	
Thüringen	3,6	4,0	5,0	0,8	0,7	0,6	0,8	0,6	1,1	0,3	1,6	0,4	

Erstellungsdatum: 02.10.2012, Statistik Datenzentrum

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 5: Arbeitslose im Rechtskreis SGB II nach Migrationshintergrund und Staatsangehörigkeit

Deutschland und Länder
August 2012, Datenstand: September 2012

Region	Arbeitslose insgesamt	darunter: Befragte mit Angabe zum Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	davon an Spalte 2									Mit Migrationshintergrund ohne nähere Angabe	
				Mit Migrationshintergrund								Insgesamt		Mit
				Mit eigener Migrationserfahrung				Ohne eigene Migrationserfahrung						
				Insgesamt	Ausländer	Deutsche	dar.: (Spät-) Aussiedler	Insgesamt	Ausländer	Deutsche (mit mind. einem zugewanderten Elternteil)				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12			
Deutschland	1.995.584	1.323.214	795.482	527.732	408.014	237.160	169.925	78.599	107.803	40.724	66.579	11.915		
Westdeutschland	1.355.189	879.072	448.148	430.924	338.223	196.595	141.061	64.559	84.083	34.285	49.374	8.618		
Ostdeutschland	640.395	444.142	347.334	96.808	69.791	40.565	28.864	14.040	23.720	6.439	17.205	3.297		
Ostdeutschland ohne Berlin	467.570	317.402	279.971	37.431	26.923	13.678	13.085	8.405	10.100	1.253	8.826	408		
Schleswig-Holstein	67.409	46.344	30.733	15.611	12.458	6.095	6.320	2.635	2.977	687	2.271	176		
Hamburg	50.409	36.207	16.224	19.983	15.754	9.566	6.169	1.839	3.776	1.489	2.273	453		
Niedersachsen	184.196	116.676	69.867	46.809	37.035	19.491	17.412	8.922	8.840	2.720	6.046	934		
Bremen	30.644	24.865	12.911	11.954	9.601	5.619	3.971	1.576	2.071	665	1.389	282		
Nordrhein-Westfalen	549.650	331.928	161.735	170.193	130.522	75.291	55.080	23.556	36.693	16.627	19.989	2.978		
Hessen	122.443	72.629	31.104	41.525	33.688	20.759	12.883	5.864	7.116	2.872	4.219	721		
Rheinland-Pfalz	69.309	51.550	30.490	21.060	17.045	9.679	7.331	3.858	3.749	1.298	2.431	266		
Baden-Württemberg	129.037	86.390	36.367	50.023	39.352	23.620	15.678	7.620	9.454	4.240	5.171	1.217		
Bayern	127.542	99.436	50.860	48.576	38.555	23.973	14.516	8.105	8.512	3.229	5.245	1.509		
Saarland	24.550	13.047	7.857	5.190	4.213	2.502	1.701	584	895	458	431	82		
Berlin	172.825	126.740	67.363	59.377	42.868	26.887	15.779	5.635	13.620	5.186	8.379	2.889		
Brandenburg	93.324	59.666	52.950	6.716	4.755	2.253	2.466	1.591	1.870	326	1.544	91		
Mecklenburg-Vorpommern	67.487	50.381	45.032	5.349	3.582	1.692	1.870	1.116	1.745	149	1.590	22		
Sachsen	145.909	92.220	78.763	13.457	10.098	5.218	4.826	3.061	3.190	366	2.819	169		
Sachsen-Anhalt	97.223	65.798	59.393	6.405	4.751	2.648	2.069	1.377	1.566	262	1.301	88		
Thüringen	63.627	49.337	43.833	5.504	3.737	1.867	1.854	1.260	1.729	150	1.572	38		
Anteile in Prozent	An Spalte 1	An Spalte 2												
Deutschland	100,0	66,3	60,1	39,9	30,8	17,9	12,8	5,9	8,1	3,1	5,0	0,9		
Westdeutschland	100,0	64,9	51,0	49,0	38,5	22,4	16,0	7,3	9,6	3,9	5,6	1,0		
Ostdeutschland	100,0	69,4	78,2	21,8	15,7	9,1	6,5	3,2	5,3	1,4	3,9	0,7		
Ostdeutschland ohne Berlin	100,0	67,9	88,2	11,8	8,5	4,3	4,1	2,6	3,2	0,4	2,8	0,1		
Schleswig-Holstein	100,0	68,8	66,3	33,7	26,9	13,2	13,6	5,7	6,4	1,5	4,9	0,4		
Hamburg	100,0	71,8	44,8	55,2	43,5	26,4	17,0	5,1	10,4	4,1	6,3	1,3		
Niedersachsen	100,0	63,3	59,9	40,1	31,7	16,7	14,9	7,6	7,6	2,3	5,2	0,8		
Bremen	100,0	81,1	51,9	48,1	38,6	22,6	16,0	6,3	8,3	2,7	5,6	1,1		
Nordrhein-Westfalen	100,0	60,4	48,7	51,3	39,3	22,7	16,6	7,1	11,1	5,0	6,0	0,9		
Hessen	100,0	59,3	42,8	57,2	46,4	28,6	17,7	8,1	9,8	4,0	5,8	1,0		
Rheinland-Pfalz	100,0	74,4	59,1	40,9	33,1	18,8	14,2	7,5	7,3	2,5	4,7	0,5		
Baden-Württemberg	100,0	66,9	42,1	57,9	45,6	27,3	18,1	8,8	10,9	4,9	6,0	1,4		
Bayern	100,0	78,0	51,1	48,9	38,8	24,1	14,6	8,2	8,6	3,2	5,3	1,5		
Saarland	100,0	53,1	60,2	39,8	32,3	19,2	13,0	4,5	6,9	3,5	3,3	0,6		
Berlin	100,0	73,3	53,2	46,8	33,8	21,2	12,4	4,4	10,7	4,1	6,6	2,3		
Brandenburg	100,0	63,9	88,7	11,3	8,0	3,8	4,1	2,7	3,1	0,5	2,6	0,2		
Mecklenburg-Vorpommern	100,0	74,7	89,4	10,6	7,1	3,4	3,7	2,2	3,5	0,3	3,2	-		
Sachsen	100,0	63,2	85,4	14,6	10,9	5,7	5,2	3,3	3,5	0,4	3,1	0,2		
Sachsen-Anhalt	100,0	67,7	90,3	9,7	7,2	4,0	3,1	2,1	2,4	0,4	2,0	0,1		
Thüringen	100,0	77,5	88,8	11,2	7,6	3,8	3,8	2,6	3,5	0,3	3,2	0,1		
Anteile in Prozent an Deutschland														
Deutschland	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0		
Westdeutschland	67,9	66,4	56,3	81,7	82,9	82,9	83,0	82,1	78,0	84,2	74,2	72,3		
Ostdeutschland	32,1	33,6	43,7	18,3	17,1	17,1	17,0	17,9	22,0	15,8	25,8	27,7		
Ostdeutschland ohne Berlin	23,4	24,0	35,2	7,1	6,6	5,8	7,7	10,7	9,4	3,1	13,3	3,4		
Schleswig-Holstein	3,4	3,5	3,9	3,0	3,1	2,6	3,7	3,4	2,8	1,7	3,4	1,5		
Hamburg	2,5	2,7	2,0	3,8	3,9	4,0	3,6	2,3	3,5	3,7	3,4	3,8		
Niedersachsen	9,2	8,8	8,8	8,9	9,1	8,2	10,2	11,4	8,2	6,7	9,1	7,8		
Bremen	1,5	1,9	1,6	2,3	2,4	2,4	2,3	2,0	1,9	1,6	2,1	2,4		
Nordrhein-Westfalen	27,5	25,1	20,3	32,2	32,0	31,7	32,4	30,0	34,0	40,8	29,9	25,0		
Hessen	6,1	5,5	3,9	7,9	8,3	8,8	7,6	7,5	6,6	7,1	6,3	6,1		
Rheinland-Pfalz	3,5	3,9	3,8	4,0	4,2	4,1	4,3	4,9	3,5	3,2	3,7	2,2		
Baden-Württemberg	6,5	6,5	4,6	9,5	9,6	10,0	9,2	9,7	8,8	10,4	7,8	10,2		
Bayern	6,4	7,5	6,4	9,2	9,4	10,1	8,5	10,3	7,9	7,9	7,9	12,7		
Saarland	1,2	1,0	1,0	1,0	1,0	1,1	1,0	0,7	0,8	1,1	0,6	0,7		
Berlin	8,7	9,6	8,5	11,3	10,5	11,3	9,3	7,2	12,6	12,7	12,6	24,2		
Brandenburg	4,7	4,5	6,7	1,3	1,2	0,9	1,5	2,0	1,7	0,8	2,3	0,8		
Mecklenburg-Vorpommern	3,4	3,8	5,7	1,0	0,9	0,7	1,1	1,4	1,6	0,4	2,4	0,2		
Sachsen	7,3	7,0	9,9	2,5	2,5	2,2	2,8	3,9	3,0	0,9	4,2	1,4		
Sachsen-Anhalt	4,9	5,0	7,5	1,2	1,2	1,1	1,2	1,8	1,5	0,6	2,0	0,7		
Thüringen	3,2	3,7	5,5	1,0	0,9	0,8	1,1	1,6	1,6	0,4	2,4	0,3		

Erstellungsdatum: 02.10.2012, Statistik Datenzentrum

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 6: Arbeitslose nach Migrationshintergrund, Staatsangehörigkeit und letzter abgeschlossener Berufsausbildung
Deutschland
August 2012, Datenstand: September 2012

Region	Arbeitslose insgesamt	darunter: Befragte mit Angabe zum Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	davon an Spalte 2								Mit Migrationshintergrund ohne nähere Angabe
				Mit Migrationshintergrund								
				Mit eigener Migrationserfahrung				Ohne eigene Migrationserfahrung				
				Insgesamt	Ausländer	Deutsche	dar.: (Spät-) Aussiedler	Insgesamt	Ausländer	Deutsche	(mit mind. einem zugewanderten Elternteil)	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
Insgesamt	2.905.112	2.029.439	1.323.802	705.637	535.893	293.208	241.587	116.726	155.452	55.668	98.936	14.292
ohne abgeschlossene Berufsausbildung	1.235.952	876.127	421.913	454.214	362.606	222.488	139.324	66.587	80.922	36.399	44.012	10.686
mit betrieblicher/außerbetriebl. Berufsausbildung	1.311.151	944.250	768.621	175.629	113.413	38.749	74.503	38.024	60.090	14.343	45.453	2.126
mit Hochschulabschluss	177.251	129.091	87.375	41.716	33.249	16.408	16.754	6.799	7.788	1.868	5.896	679
keine Angabe	180.758	79.971	45.893	34.078	26.625	15.563	11.006	5.316	6.652	3.058	3.575	801
Anteile in Prozent	An Spalte 1			An Spalte 2								
Insgesamt	100,0	69,9	65,2	34,8	26,4	14,4	11,9	5,8	7,7	2,7	4,9	0,7
ohne abgeschlossene Berufsausbildung	100,0	70,9	48,2	51,8	41,4	25,4	15,9	7,6	9,2	4,2	5,0	1,2
mit betrieblicher/außerbetriebl. Berufsausbildung	100,0	72,0	81,4	18,6	12,0	4,1	7,9	4,0	6,4	1,5	4,8	0,2
mit Hochschulabschluss	100,0	72,8	67,7	32,3	25,8	12,7	13,0	5,3	6,0	1,4	4,6	0,5
keine Angabe	100,0	44,2	57,4	42,6	33,3	19,5	13,8	6,6	8,3	3,8	4,5	1,0
Anteile in Prozent an insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
ohne abgeschlossene Berufsausbildung	42,5	43,2	31,9	64,4	67,7	75,9	57,7	57,0	52,1	65,4	44,5	74,8
mit betrieblicher/außerbetriebl. Berufsausbildung	45,1	46,5	58,1	24,9	21,2	13,2	30,8	32,6	38,7	25,8	45,9	14,9
mit Hochschulabschluss	6,1	6,4	6,6	5,9	6,2	5,6	6,9	5,8	5,0	3,4	6,0	4,8
keine Angabe	6,2	3,9	3,5	4,8	5,0	5,3	4,6	4,6	4,3	5,5	3,6	5,6

Erstellungsdatum: 02.10.2012, Statistik Datenzentrum

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 7: Arbeitslose nach Migrationshintergrund, Staatsangehörigkeit und höchstem Schulabschluss
Deutschland
August 2012, Datenstand: September 2012

Region	Arbeitslose insgesamt	darunter: Befragte mit Angabe zum Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	davon an Spalte 2								Mit Migrationshintergrund ohne nähere Angabe
				Mit Migrationshintergrund								
				Mit eigener Migrationserfahrung				Ohne eigene Migrationserfahrung				
				Insgesamt	Ausländer	Deutsche	dar.: (Spät-) Aussiedler	Insgesamt	Ausländer	Deutsche	(mit mind. einem zugewanderten Elternteil)	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
Insgesamt	2.905.112	2.029.439	1.323.802	705.637	535.893	293.208	241.587	116.726	155.452	55.668	98.936	14.292
Kein Hauptschulabschluss	423.009	286.737	117.501	169.236	143.322	96.476	46.512	20.478	21.225	11.153	9.941	4.689
Hauptschulabschluss	1.099.971	777.540	537.910	239.630	168.783	83.179	85.329	43.673	66.411	24.019	41.983	4.436
Mittlere Reife	707.981	512.597	400.524	112.073	76.478	29.496	46.842	25.472	34.041	8.639	25.232	1.554
Fachhochschulreife	175.586	129.371	92.151	37.220	26.227	10.057	16.123	7.449	10.481	2.681	7.749	512
Abitur/Hochschulreife	257.352	187.060	113.311	73.749	59.541	31.935	27.445	10.588	12.809	3.659	9.111	1.399
keine Angabe	241.213	136.134	62.405	73.729	61.542	42.065	19.336	9.066	10.485	5.517	4.920	1.702
Anteile in Prozent	An Spalte 1			An Spalte 2								
Insgesamt	100,0	69,9	65,2	34,8	26,4	14,4	11,9	5,8	7,7	2,7	4,9	0,7
Kein Hauptschulabschluss	100,0	67,8	41,0	59,0	50,0	33,6	16,2	7,1	7,4	3,9	3,5	1,6
Hauptschulabschluss	100,0	70,7	69,2	30,8	21,7	10,7	11,0	5,6	8,5	3,1	5,4	0,6
Mittlere Reife	100,0	72,4	78,1	21,9	14,9	5,8	9,1	5,0	6,6	1,7	4,9	0,3
Fachhochschulreife	100,0	73,7	71,2	28,8	20,3	7,8	12,5	5,8	8,1	2,1	6,0	0,4
Abitur/Hochschulreife	100,0	72,7	60,6	39,4	31,8	17,1	14,7	5,7	6,8	2,0	4,9	0,7
keine Angabe	100,0	56,4	45,8	54,2	45,2	30,9	14,2	6,7	7,7	4,1	3,6	1,3
Anteile in Prozent an insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Kein Hauptschulabschluss	14,6	14,1	8,9	24,0	26,7	32,9	19,3	17,5	13,7	20,0	10,0	32,8
Hauptschulabschluss	37,9	38,3	40,6	34,0	31,5	28,4	35,3	37,4	42,7	43,1	42,4	31,0
Mittlere Reife	24,4	25,3	30,3	15,9	14,3	10,1	19,4	21,8	21,9	15,5	25,5	10,9
Fachhochschulreife	6,0	6,4	7,0	5,3	4,9	3,4	6,7	6,4	6,7	4,8	7,8	3,6
Abitur/Hochschulreife	8,9	9,2	8,6	10,5	11,1	10,9	11,4	9,1	8,2	6,6	9,2	9,8
keine Angabe	8,3	6,7	4,7	10,4	11,5	14,3	8,0	7,8	6,7	9,9	5,0	11,9

Erstellungsdatum: 02.10.2012, Statistik Datenzentrum

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 8: Arbeitslose nach Migrationshintergrund, Staatsangehörigkeit und Alter

Deutschland
August 2012, Datenstand: September 2012

Region	Arbeitslose insgesamt	darunter: Befragte mit Angabe zum Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	davon an Spalte 2									Mit Migrationshintergrund ohne nähere Angabe
				Mit Migrationshintergrund								Mit Migrationshintergrund ohne nähere Angabe	
				Insgesamt	Mit eigener Migrationserfahrung				Ohne eigene Migrationserfahrung				
					Insgesamt	Ausländer	Deutsche	dar.: (Spät-) Aussiedler	Insgesamt	Ausländer	Deutsche (mit mind. einem zugewanderten Elternteil)		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12		
Insgesamt	2.905.112	2.029.439	1.323.802	705.637	535.893	293.208	241.587	116.726	155.452	55.668	98.936	14.292	
15 bis unter 20 Jahre	63.885	45.744	30.139	15.605	6.147	3.372	2.744	1.207	9.076	3.817	5.183	382	
20 bis unter 25 Jahre	259.566	195.082	139.314	55.768	29.139	13.340	15.740	7.611	25.779	9.724	15.842	850	
25 bis unter 30 Jahre	338.161	241.553	161.762	79.791	54.792	27.832	26.861	13.502	23.727	8.485	15.082	1.272	
30 bis unter 35 Jahre	338.705	236.912	142.649	94.263	69.066	41.086	27.835	13.633	23.109	9.744	13.215	2.088	
35 bis unter 40 Jahre	295.289	206.084	109.967	96.117	74.337	47.121	27.065	11.768	19.397	9.426	9.859	2.383	
40 bis unter 45 Jahre	336.298	232.239	140.044	92.195	75.907	47.762	27.966	10.202	14.054	5.863	8.130	2.234	
45 bis unter 50 Jahre	373.766	254.790	169.230	85.560	71.039	41.566	29.322	11.611	12.564	3.529	9.002	1.957	
50 bis unter 55 Jahre	363.401	247.520	169.661	77.859	65.150	32.498	32.517	16.642	11.258	2.285	8.960	1.451	
55 bis unter 60 Jahre	345.152	235.611	161.075	74.536	62.393	27.611	34.677	20.426	10.975	1.927	9.026	1.168	
60 bis unter 65 Jahre	189.467	133.002	99.334	33.668	27.703	10.923	16.737	10.066	5.463	862	4.594	502	
65 Jahre und älter	1.308	879	613	266	218	96	122	58	43	5	37	5	
keine Angabe	114	23	14	9	*	*	*	-	7	*	6	-	
Anteile in Prozent	An Spalte 1			An Spalte 2									
Insgesamt	100,0	69,9	65,2	34,8	26,4	14,4	11,9	5,8	7,7	2,7	4,9	0,7	
15 bis unter 20 Jahre	100,0	71,6	65,9	34,1	13,4	7,4	6,0	2,6	19,8	8,3	11,3	0,8	
20 bis unter 25 Jahre	100,0	75,2	71,4	28,6	14,9	6,8	8,1	3,9	13,2	5,0	8,1	0,4	
25 bis unter 30 Jahre	100,0	71,4	67,0	33,0	22,7	11,5	11,1	5,6	9,8	3,5	6,2	0,5	
30 bis unter 35 Jahre	100,0	69,9	60,2	39,8	29,2	17,3	11,7	5,8	9,8	4,1	5,6	0,9	
35 bis unter 40 Jahre	100,0	69,8	53,4	46,6	36,1	22,9	13,1	5,7	9,4	4,6	4,8	1,2	
40 bis unter 45 Jahre	100,0	69,1	60,3	39,7	32,7	20,6	12,0	4,4	6,1	2,5	3,5	1,0	
45 bis unter 50 Jahre	100,0	68,2	66,4	33,6	27,9	16,3	11,5	4,6	4,9	1,4	3,5	0,8	
50 bis unter 55 Jahre	100,0	68,1	68,5	31,5	26,3	13,1	13,1	6,7	4,5	0,9	3,6	0,6	
55 bis unter 60 Jahre	100,0	68,3	68,4	31,6	26,5	11,7	14,7	8,7	4,7	0,8	3,8	0,5	
60 bis unter 65 Jahre	100,0	70,2	74,7	25,3	20,8	8,2	12,6	7,6	4,1	0,6	3,5	0,4	
65 Jahre und älter	100,0	67,2	69,7	30,3	24,8	10,9	13,9	6,6	4,9	0,6	4,2	0,6	
keine Angabe	100,0	20,2	60,9	39,1	*	*	*	-	30,4	*	26,1	-	
Anteile in Prozent an Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	
15 bis unter 20 Jahre	2,2	2,3	2,3	2,2	1,1	1,2	1,1	1,0	5,8	6,9	5,2	2,7	
20 bis unter 25 Jahre	8,9	9,6	10,5	7,9	5,4	4,5	6,5	6,5	16,6	17,5	16,0	5,9	
25 bis unter 30 Jahre	11,6	11,9	12,2	11,3	10,2	9,5	11,1	11,6	15,3	15,2	15,2	8,9	
30 bis unter 35 Jahre	11,7	11,7	10,8	13,4	12,9	14,0	11,5	11,7	14,9	17,5	13,4	14,6	
35 bis unter 40 Jahre	10,2	10,2	8,3	13,6	13,9	16,1	11,2	10,1	12,5	16,9	10,0	16,7	
40 bis unter 45 Jahre	11,6	11,4	10,6	13,1	14,2	16,3	11,6	8,7	9,0	10,5	8,2	15,6	
45 bis unter 50 Jahre	12,9	12,6	12,8	12,1	13,3	14,2	12,1	9,9	8,1	6,3	9,1	13,7	
50 bis unter 55 Jahre	12,5	12,2	12,8	11,0	12,2	11,1	13,5	14,3	7,2	4,1	9,1	10,2	
55 bis unter 60 Jahre	11,9	11,6	12,2	10,6	11,6	9,4	14,4	17,5	7,1	3,5	9,1	8,2	
60 bis unter 65 Jahre	6,5	6,6	7,5	4,8	5,2	3,7	6,9	8,6	3,5	1,5	4,6	3,5	
65 Jahre und älter	-	-	-	-	-	-	0,1	-	-	-	-	-	
keine Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	

Erstellungsdatum: 02.10.2012, Statistik Datenzentrum

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 9: Arbeitslose nach Migrationshintergrund, Staatsangehörigkeit und Dauer der Arbeitslosigkeit

Deutschland
August 2012, Datenstand: September 2012

Region	Arbeitslose insgesamt	darunter: Befragte mit Angabe zum Migrationshintergrund	davon an Spalte 2									
			Ohne Migrationshintergrund	Insgesamt	Mit Migrationshintergrund							Mit Migrationshintergrund ohne nähere Angabe
					Mit eigener Migrationserfahrung				Ohne eigene Migrationserfahrung			
					Insgesamt	Ausländer	Deutsche	dar.: (Spät-) Aussiedler	Insgesamt	Ausländer	Deutsche (mit mind. einem zugewanderten Elternteil)	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
Insgesamt	2.905.112	2.029.439	1.323.802	705.637	535.893	293.208	241.587	116.726	155.452	55.668	98.936	14.292
langzeitarbeitslos (1 Jahr und länger)	1.025.841	666.937	420.309	246.628	193.957	106.551	86.955	40.686	46.909	16.342	30.419	5.762
nicht langzeitarbeitslos (unter 1 Jahr)	1.867.781	1.362.502	903.493	459.009	341.936	186.657	154.632	76.040	108.543	39.326	68.517	8.530
keine Angabe	11.490	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Anteile in Prozent	An Spalte 1	An Spalte 2										
Insgesamt	100,0	69,9	65,2	34,8	26,4	14,4	11,9	5,8	7,7	2,7	4,9	0,7
langzeitarbeitslos (1 Jahr und länger)	100,0	65,0	63,0	37,0	29,1	16,0	13,0	6,1	7,0	2,5	4,6	0,9
nicht langzeitarbeitslos (unter 1 Jahr)	100,0	72,9	66,3	33,7	25,1	13,7	11,3	5,6	8,0	2,9	5,0	0,6
keine Angabe	100,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Anteile in Prozent an Insgesamt												
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
langzeitarbeitslos (1 Jahr und länger)	35,3	32,9	31,8	35,0	36,2	36,3	36,0	34,9	30,2	29,4	30,7	40,3
nicht langzeitarbeitslos (unter 1 Jahr)	64,3	67,1	68,2	65,0	63,8	63,7	64,0	65,1	69,8	70,6	69,3	59,7
keine Angabe	0,4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Erstellungsdatum: 02.10.2012, Statistik Datenzentrum

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Statistik-Infoseite

Im **Internet** finden Sie weiterführende Informationen der [Statistik der Bundesagentur für Arbeit](#).

Statistische Daten erhalten Sie unter [„Statistik nach Themen“](#).

Es werden folgende Themenbereiche angeboten:

[Arbeitsmarkt im Überblick](#)
[Arbeitslose und gemeldetes Stellenangebot](#)
[Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen](#)
[Ausbildungsstellenmarkt](#)
[Beschäftigung](#)
[Grundsicherung für Arbeitsuchende \(SGB II\)](#)
[Leistungen SGB III](#)
[Statistik nach Berufen](#)
[Statistik nach Wirtschaftszweigen](#)
[Zeitreihen](#)
[Eingliederungsbilanzen](#)
[Kreisdaten](#)
[Eingliederung behinderter Menschen](#)

Daten bis 12/2004 finden Sie unter dem Menüpunkt [„Archiv bis 2004“](#)

Es werden [Glossare](#) zu folgenden Themenbereichen angeboten:

[Arbeitsmarkt](#)
[Ausbildungsstellenmarkt](#)
[Beschäftigung](#)
[Förderstatistik/Eingliederungsbilanzen](#)
[Grundsicherung für Arbeitsuchende \(SGB II\)](#)
[Leistungen SGB III](#)

Hintergründe zur Statistik nach dem SGB II und III und zur Datenübermittlung nach § 51b SGB II finden Sie unter dem Auswahlpunkt [„Grundlagen“](#).

Für weitere Datenwünsche, Sonderauswertungen und Auskünfte:

Bundesagentur für Arbeit
Statistik Datenzentrum

Hotline: 0911 / 179 - 3632
Fax: 0911 / 179 - 908053
E-Mail: statistik-datenzentrum@arbeitsagentur.de
Post: Regensburger Straße 104, 90478 Nürnberg